Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 40 (1885)

Artikel: Die Burgherren zu Triengen : mit urkundlichen Beilagen

Autor: Brandstetter, Josef Leopold

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-114048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die

Burgherren zu Triengen.

Mit urkundlichen Beilagen.

Von

Jos. Leopold Brandstetter, Professor.

Im Jahrgang 1824 des Solothurnischen Wochenblattes ist der Familie „Vor Kilchon" in Solothurn ein längerer Abschnitt gewidmet. Leider hat die Darstellung noch ziemlich viele Lücken. Da diese Familie auch im Kanton Luzern begütert war, so hat die Vervollständigung von Lüthi's Arbeit auch für uns ziemliches Interesse.

Der erste urkundlich genannte Vor Kilchon heißt Rudolf, der in der Kirche Frienisberg mit Gütern zu Grissach für sich eine Jahrzeit stiftete. Diese Vergabung wurde durch seinen Sohn Hartmann angefochten, jedoch laut Urkunde von c. 1250 bestätigt.[1]) Derselbe Hartmann, Ritter, erscheint 1260 als Zeuge.[2]) Seine Jahrzeit ist im Jahrzeitbuch Fraubrunnen am 19. März u. 5. Okt. eingetragen.

Am 21. Mai 1262 überlassen Ritter Heinrich vor Kilchen, Bürger von Solothurn, und seine Frau Mechtild dem Kloster St. Urban einen Eigenmann zu einer Jahrzeit für sich und ihre Eltern.[3]) Der Mechtild Jahrzeit fand ebenfalls zu Fraubrunnen am 9. Feb. statt. Die Verwandtschaft dieses Heinrich mit Hartmann und dessen Vater Rudolf ist aus keinen Acten ersichtlich; wahrscheinlich waren Hartmann und Heinrich Brüder.

29 Jahre später tritt Johann vor Kilchen urkundlich auf. Er muß Heinrichs oder Hartmanns Sohn gewesen sein. Am 23. Febr. 1291 genehmigt Ritter Johann vor Kilchen den Verkauf von drei Schupossen zu Dagmersellen an das Kloster St. Urban, welcher Verkauf durch seinen Oheim Ritter Johann von Büttikon geschehen war.[4]) Im gleichen Jahre vergaben die Schwestern Frau Katharina von Büttikon und Frau Agnes vor Kilchen dem Frauenkloster Engelberg 30. ßl.[5]) Da, wie eine spätere Urkunde zeigt, Johannes Gattin Agnes von Iffenthal heißt, so ist diese

---

[1]) Soloth. Wochenblatt 1827, 128. — [2]) Soloth. Wochenbl. 1827, 160. — [3]) Soloth. Wochenbl. 1823, 382. — [4]) Soloth. Wochenbl. 1824, 485. — [5]) Gf. 26, 267. 270.

Vergaberin Johannes Frau und ihre Schwester Katharina von Büttikon eine geborne von Iffenthal. Wessen Herren von Büttikon Ehewirthin diese Katharina war, ist mir unbekannt, und wenn Ritter Johann vor Kilchen den Ritter Johann von Büttikon seinen Oheim nennt, so läßt sich daraus über seine eigentliche Verwandtschaft zu denselben kein sicherer Schluß ziehen, da der Begriff Oheim öfters ziemlich vag ist. Wenn Ritter Johann aber zu einem Liegenschaftsverkauf seines Oheims die Einwilligung zu geben hatte, so muß er in erbrechtlichen Verhältnissen zu demselben gestanden, und daher vielleicht sein Schwestersohn gewesen sein.

Vor der Agnes von Iffenthal muß aber Johann schon eine Frau gehabt haben, denn das Jahrzeitbuch von St. Urban gedenkt am 10. Okt. des Johanns vor Kilchen und seiner Frau Anna von Kienberg.[1]) Auch das Jahrzeitbuch von Frienisberg nennt am 3. März eine Anna vor Kilchen, die möglicherweise Johannes Gattin gewesen ist.

Ritter Johann ist zu Cham als Zeuge anwesend, als Comthur Hugo von Montfort die Burg Wediswil kauft am 1. Dez. 1300.[2]) Ebenso ist er unter andern mit den Herren Ritter Heinrich von Büttikon, Johann von Büttikon, Domherr in Zofingen und Hartmann von Büttikon, Kirchherr von Uffhusen, Zeuge, als Walter von Arwangen und seine Gattin Elisabeth von Büttikon einen Altar in Kreuzgang des Klosters St. Urban stiftete und begabte, 2. März 1303.[3]) Auch diese Urkunde spricht für eine Verwandtschaft zwischen den beiden Geschlechtern. Ebenso erscheint Johann als Zeuge zu Falkenstein am 22. August 1305[4]) und verkauft 1309 mit Zustimmung seiner Gattin Agnes und seines Sohnes Johann Werner verschiedenen Besitz in Solothurn.[5]) Ebenso veräußert er am 20. Febr. 1311 ein Gut zu Kasteln an Ritter Berchtold von Mülinen, wozu seine Gattin Agnes und seine Kinder Verena, Johann Wernli und Elienta ihre Zustimmung ertheilen.[6])

Vier Jahre später weilt Johann vor Kilchen nicht mehr unter den Lebenden; denn am 24. April 1315 verkaufen Agnes vor Kilchen und ihre Kinder Johann Wernli, Verena und Genta an

---

[1]) Gf. 16, 28. — [2]) Anzeiger 1855, 47. — [3]) Gf. 19, 262. — [4]) Sol. Wochenbl. 1824, 69; Kopp, Urk. 2. 173. — [5]) Sol. Wochenbl. 1817, 366. — [6]) Soloth. Wochenbl. 1831, 556.

das Stift Solothurn eine Schupoſſe zu Schüpfen und die Mühle zu Lengendorf.[1]) Der obige Name Elienta ſcheint eine unrichtige Leſung für Genta, eine Koſeform von Agnes, zu ſein. Die Witwe Agnes kauft am 16. Okt. 1327 eine Matte an der Pfaffneren.[2]) Zum erſten Male iſt ihr urſprünglicher Name genannt in einer Urkunde vom 27. Febr. 1335,[3]) zufolge welcher Agnes von Iffenthal an den St. Nikolaus-Altar im Münſter zu Zofingen einige zu Arburg gelegene Güter vergabt, wozu die Einwilligung geben ihr Sohn Johann Werner und ihr Tochtermann Johann von Hallwil. Als Stifterin der St. iklauſen-Pfründe iſt Agnes im dortigen Jahrzeitbuche am 10. Oktober genannt. Gattin des Johann von Hallwil war offenbar die ältere Tochter Verena; denn im Jahrzeitbuch Engelberg ſind am 31. Mai ein Johann von Hallwil und ſeine Frau Verena erwähnt, die 1339 dem Kloſter vier Stück Geld an Korn vergabten.[4])

Nach 1335 wird Agnes vor Kilchen, geborne von Iffenthal, nicht mehr in den Urkunden erwähnt. Vorher aber treffen wir 1328 drei Edelknechte: Heinrich, Walter und Werner vor Kilchen als Zeugen in Zofingen.[5]) Ihre Verwandtſchaft mit Johann vor Kilchen iſt nicht bekannt. Söhne der Agnes können ſelbe nicht geweſen ſein, und ſo ſpricht Lüthi wohl mit Recht die Vermuthung aus, daß ſelbe Johanns Söhne erſter Ehe mit Anna von Kienberg geweſen ſeien. Ihrer wird übrigens nur dieß einzige Mal Erwähnung gethan.

Von Johanns Sohne, Johann Werner, iſt auch nicht viel bekannt. Am Maitag 1349 ſiegelt er eine Urkunde, vermittels welcher ſein Sohn Werner ſeiner Braut Anna von Durrach, Tochter Konrads von Durrach, des Schultheißen in Solothurn, 30 Mark Silber als Morgengabe verſprach und ihr zur Sicherung Güter zu Zuchwil und Emmoſtutz verpfändete.[6]) Als am 18. Okt. 1359 der Altar St. Katharina in der Kirche zu Aarau mit verſchiedenen Gütern begabt wurde, bezog Johann Werner von zwei Jucharten Reben am Hungerberge zwei Mütt Kernen Zins.[7]) Endlich vergabte

---

[1]) Sol. Wochenbl. 1831, 48. — [2]) Soloth. Wochenbl. 1828, 290. — [3]) Sol. Wochenbl. 1824, 487. Urkundio 1, 187. — [4]) Gf. 26, 274. — [5]) Sol. Wochenbl. 1824, 461. — [6]) Sol. Wochenbl. 1817, 370. — [7]) Argovia 11, 95.

er vor seinem Tode an das Kloster St. Urban zu einer Jahrzeit eine Schupposse in Bösenwil.[1]) Sein Todesjahr ist unbekannt.

Seines Sohnes Werner Ehefrau, Anna von Durrach, überließ mit Urkunde vom 11. März 1359 ihre Morgengabe ihrer Mutter Agnes von Durrach, geborne Marschalkin von Delsberg,[2]) und verkaufte ihrem Bruder Johann von Durrach eine Juchart Acker im Schweighof.[3]) Ihr Gatte Werner handelt in den Jahren 1364—1367 zu wiederholten Malen als Schultheiß von Solothurn, so am 22. u. 29. Okt. 1364; 25. April 1365; 4. August 1366; 19. Febr. und 21. Juni 1367. Am 27. Okt. 1368 siegelt er eine Verkaufsurkunde[4]) und ist Zeuge bei Gerichtsverhandlungen am 27. Dez. 1368, 29. Nov. und 3. Dez. 1373.[5]) Bald nachher ist er gestorben, denn am 18. Jänner 1378 treffen wir seine Witwe Anna von Durrach als Ehewirthin Johanns von Büttikon. An diesem Tage nämlich hinterlegen sie und die drei Geschwister Henzmann vor Kilchen, Hemmann vor Kilchen und Verena von Rormos eine Lade mit dreißig Briefen bei den Chorherren in Zofingen.[6]) Diese Anna von Durrach, Marschalkin von Delsberg und Gattin des Edelknechts Johann von Büttikon, gesessen zu Schenken, verkauft am 10. Mai 1382 ihr Besitzthum zu Arch.[7])

Die Verwandtschaftsverhältnisse der genannten Verena von Rormos scheinen dem Herausgeber des Solothurner-Wochenblattes viel Kopfzerbrechens gemacht zu haben, da er in den Urkunden keine Anhaltspunkte für die Lösung dieser Frage fand; namentlich war es ihm nicht erfindlich, ob sie Johann Werners Tochter oder Enkelin gewesen sei. Die letztgenannte Urkunde dürfte den Schlüssel zur Lösung dieser Frage enthalten. Vollgültigen Aufschluß gibt die im Jahrzeitbuch von Triengen eingetragene Jahrzeitstiftung der Verena von Rormos, die wir nachher inhaltlich einfügen.

Verena von Rormos war die Tochter von Johann Werner. Ihre Mutter hieß Johanna von Sumiswald, die am 6. Juni im Jahrzeitbuch von Fraubrunnen erwähnt wird. Ihre Geschwister

---

[1]) Gf. 16, 29. — [2]) Sol. Wochenbl. 1817, 371. — [3]) Sol. Wochenbl. 1827, 84. — [4]) Sol. Wochenbl. 1827, 349. — [5]) Sol. Wochenbl. 1827, 349; 1824, 492; 1825, 68. — [6]) Sol. Wochenbl. 1829, 334. — [7]) Soloth. Wochenbl. 1817, 460.

sind Werner, der Gemahl der Anna von Durrach, Hemmann, Albert, der wahrscheinlich jung gestorben ist, und Susanna, die unter dem Namen Suse vor Kilchen als Schwester im Kloster Fraubrunnen ihr Leben zubrachte, wo ihr Name am 23. März ins Jahrzeitbuch eingetragen ist.

Von den Brüdern Hemmann und Henzmann ist nicht viel zu berichten. Edelknecht Johann oder Hemmann vor Kilchen verkauft am 6. Mai 1366 verschiedene Güter zu Ernlisbach, Werd und Stüßlingen, darunter den obgenannten Zins von zwei Jucharten Reben am Hungerberg. [1]) Derselbe Hemmann kauft am 14. Nov. 1373 eine Schupposse zu Oftringen und verkauft sie am folgenden Tage an den Zofinger Bürger Nikolaus Tuot, der dreizehn Jahre später bei Sempach fiel. [2])

Henzmann vor Kilchen findet sich als Zeuge in einer Verhandlung vom 10. Okt. 1371 [3]) und nimmt am 10. Juli 1391 mit seiner Schwester Verena von Rormos und mit Walter von Büttikon, Sohn des Ritters Johann Walter sel., die vor dreizehn Jahren bei den Chorherren in Zofingen hinterlegten Briefschaften wieder in Empfang. [4]) Hemmann war also, wie wohl sicher anzunehmen ist, bei dieser Handlung nicht mehr am Leben. Das gleiche scheint mit der Schwägerin Anna von Durrach gewesen zu sein, da auch sie bei der Zurücknahme der Schriften nicht Antheil nahm. Sie wird noch genannt in der Jahrzeit der Durrache in Solothurn. [5]) Beide Brüder scheinen als Hagestolze durchs Leben gewandelt zu sein, da nirgends von deren Frauen oder Kindern Erwähnung gethan wird, wie denn auch ihr schon früher verstorbener Bruder, der Schultheiß Werner, kinderlos geblieben ist.

Verena versetzte mit Genehmigung ihres Ehemannes Petermann von Rormos am 23. Juni 1388 drei Schupossen in Rickenbach im Amt Fridau an Ulrich von Banmos [6]) und übergab am 22. Juni 1391 an Hemmann von Büttikon, Rudolfs von Büttikon Sohn und Gatten ihrer Tochter Verena, Widemhof und Kirchensatz zu Oberwil, den sie von Walter von Büttikon gekauft hatte. Die Fertigung geschah am folgenden Tage; der Kaufpreis betrug 1400

---

[1]) Argovia 11, 104. — [2]) Sol. Wochenbl. 1824, 464. — [3]) Sol. W. 1812, 447. — [4]) Sol. Wochenbl. 1829, 336. — [5]) Sol. Wochenbl. 1826, 127. — [6]) Sol. Wochenbl. 1820, 411.

Goldgulden.[1]) Derselbe Hemmann von Büttikon und seine Gattin Verena veräußerten später am 30. August 1408 Kirchensatz und Widemgut zu Oberwil an den niedern Spital in Bern, wozu die noch lebenden Eltern Petermann von Kormos und Verena vor Kilchen ihre Einwilligung ertheilten.[2]) Diese stifteten sich im Kloster Fraubrunnen eine Jahrzeit auf den 16. April, indem sie vier Viertel Dinkel auf der Blömmatten in Twing und Bann Winingen vergabten.

Das ist so ziemlich alles, was sich in gedruckten Quellen über die Familie vor Kilchen findet. Es ist auffallend, daß Lüthi nirgends eine Andeutung dafür fand, daß diese Familie auch in der Luzernerischen Gemeinde Triengen reich begütert war. Hierüber geben nun Aufschluß eine Anzahl noch ungedruckter Urkunden im Staats- und Stadtarchiv Luzern, sowie das Jahrzeitbuch Triengen.

Am 16. April 1317 verkauft Herr Werner von Kienberg mit Einwilligung seiner Frau Mechtild und seiner Kinder seinen Antheil der Burg Triengen mit dem Kirchensatz, dem Weingarten und aller Zubehörde an Ritter Rudolf von Arburg.[3])

Wem der andere Theil gehörte, zeigen folgende Akten. Am 18. April 1325 nämlich verkaufen Agnes, Herren Johanns sel. vor Kilchen, Ritters, Ehewirthin und ihr Sohn Johann Werner den Twing und Bann zum Halbtheil im Dorf Kulmerau, die ihnen von Eigenschaft angehörten, an Dietrich von Winikon zu Handen des Freien Rudolf von Arburg.[4])

Acht Jahre später erhob sich ein Streit zwischen den Nachbaren Herren Rudolf von Arburg gesessen zu Büron einerseits und Frau Agnes vor Kilchen und ihrem Sohn Johann anderseits um die Mühle zu Triengen, um den Acker zu dem Schuppenbaume, um einen Bifang und um einen Eigenmann. Alle diese streitigen Güter wurden dem Freien Rudolf von Arburg zugesprochen, dagegen wurde er verpflichtet, dem Johann Werner seinen Antheil der Burg Triengen und alles, so er innert den Hegen hatte, und einen Eigenmann als rechtes Mannlehen zu überlassen. So geschehen den 4. August 1333.[5])

---

[1]) Sol. Wochenbl. 1824, 587. — [2]) Soloth. Wochenbl. 1824, 589. — [3]) Beilage 2. — [4]) Beilage 3. — [5]) Beilage 4.

Die Familie vor Kilchen saß also auf der Burg zu Triengen, und ihr gehörte offenbar der andere Theil zu Eigen. Hören wir weiter, bevor wir Rückschlüsse machen.

Mehr als fünfzig Jahre nach dem genannten Streite am 29. Jänner 1387 verkauft Johann Werners Sohn Henzmann mit Einwilligung seiner Schwester Verena von Normos an Merchi am Gsteig das Buschgut zu Welnau. [1])

Auch der Freie Rudolf von Arburg war mittlerweile zu den Vätern versammelt, und sein Sohn, der Freie Lütold von Arburg, verkauft an Verena von Normos, Herren Hans Wernhers vor Kilchen ehliche Tochter, seinen Antheil an der Burg zu Triengen, der vorher von ihm und seinen Vorderen Lehen war, um 30 Goldgulden zu Eigen, am 21. April 1388. [2]) In diesem Aktenstücke finden wir die verwandtschaftliche Zugehörigkeit der Verena von Normos ebenfalls klar und bündig ausgesprochen.

Am 8. September desselben Jahres verkaufte selbe an den obgenannten Merchi am Gsteig eine Schupossе zu Welnau, das Meisterlisgut, sowie die Bannwartmatt in der Steinen. [3])

Vier Jahre nachher kam sie wegen dem Kirchensatz in Triengen in Streit mit dem dasigen Kirchherren Burkhard Truchseß. Dieser war gegenüber der Burgherrin so ungalant, die Kirche in Triengen zu verschlagen, und nachdem beide Parteien ihre Sache in die Hände der Herren Markward von Büttikon, Komthur in Reiden, und Mathis und Rudolf von Büttikon gelegt hatten, entschieden diese am 25. April 1392 [4]) den Streit dahin: Opfer, Seelgeräthe, Immen, Vieh und Obst, das zum jungen Zehnden gehöre, solle dem Kirchherren zum Voraus zukommen; Zinse, Zehenden, Erschätze, Widmen und der übrigen Jungzehnden falle beiden streitenden Parteien zu gleichen Theilen zu, doch habe Verena von Normos die Zehenden und Widemhöf allein zu besetzen; der Pfarrherr sei verpflichtet, in Triengen hüslich und hablich zu sitzen, dürfe ohne Willen der Frau Verena die Pfründe weder aufgeben noch vertauschen, dürfe auch in keiner Stadt Burgrecht haben. Würde durch den Kirchherren die Kirche in Triengen verschlagen, wie es auch jetzt der Fall sei, so mag sie den ihm zukommenden

---

[1]) Beilage 6. — [2]) Beilage 7. — [3]) Beilage 8. — [4]) Beilage 10.

Theil der Ertragnisse zu Handen ziehen und zu dem Zwecke verwenden, daß die Kirche wieder entschlagen wird.

Nach dem Jahre 1408 schweigen die Urkunden über die fernere Wirksamkeit der Verena von Rormos. Als fromme Christin vergabte sie, als es mit ihr zum Sterben kam, der Kirche in Triengen ein Malter Dinkel auf der Uffikers-Schupoß zum eigenen Seelenheile und dem ihrer Angehörigen, nämlich ihres Ehemanns Peter von Rormos, ihrer Eltern Johann Werner vor Kilchen und Johanna von Sumiswald und ihrer Geschwister Hemmann, Albert, Werner und Susanna. Henzmann ist auffallender Weise in dieser Stiftung nicht genannt. Diese Jahrzeit wurde 1447 durch Werner Schultheiß von Lenzburg, dem Gatten ihrer Enkelin Verena, mit 9 Viertel Spelt vermehrt. [1])

Ebenso vergabte sie am 12. März 1414 dem Kloster Fraubrunnen ein Viertel Dinkel auf der Blömmatten im Twing und Bann zu Winingen, die ihre Morgengabe gewesen war, zum Seelenheile ihrer selbst, ihres Mannes, ihrer Eltern und Nachkommen. Die Jahrzeit sollte begangen werden am nächsten Montag nach ausgehender Osterwoche. Die Jahrzeit ist eingetragen am 16. April, und da auf diesen Tag im Jahre 1414 der genannte Montag fiel, so muß Verena von Rormos in demselben bald nach dem 12. März 1414 gestorben sein, und zwar in hohem Alter, da sie bei der Hochzeit ihres Bruders Werner im Jahre 1349 bereits zwanzig Jahre alt sein konnte. Ihre Grabesruhe hat sie wahrscheinlich in der Kirche zu Zofingen gefunden, und mit ihr ist auch das Geschlecht der vor Kilchen erloschen.

Werfen wir noch einen Blick auf ihre Nachkommen. Sie hatte eine einzige Tochter Verena, vermählt mit Hemmann von Büttikon, Sohn Rudolfs von Büttikon und der Bertha von Gundoldingen. [2]) Verena lieh am 6. Jänner 1427 [3]) den Burghof zu Triengen an Erni Pfiffer mit Haus, Scheuer und Garten. Auch sie bekam Streit mit ihrem Nachbar dem Junker Thüring von Arburg wegen der Burg und dem Kirchensatz zu Triengen, indem dieser den Halbtheil der Burg und der Güter innert den Hegen und den dritten Theil des Kirchensatzes als Lehen von ihm bean-

---

[1]) Jahrzeitbuch Triengen. 6. Juli. — [2]) Vgl. Jahrzeitbuch Aarau. 18. Okt. — [3]) Beilage 12.

spruchte, wogegen Verena von Büttikon bewies, daß nur ein Viertheil (soll wohl Drittheil heißen) der Burg und der genannten Güter und nur der Drittheil des Kirchensatzes Lehen von Junker Thüring sei. Der Entscheid vom 1. Febr. 1428 [1]) ging dahin, der Junker soll auch diese letztgenannten Theile der Verena von Büttikon und ihren Töchtern Ursula und Verena überlassen gegen eine Entschädigung von 140 Goldgulden. Mit diesem Entscheide besaß nun Verena Burg und Kirchensatz zu Triengen allein als Eigen, wie verschiedene Rödel derselben aus den Jahren 1423, 1434, 1437, 1438 und 1442 [2]) darthun, die theilweise aber gerade nicht mit schöner Frauenzimmerschrift von ihrer eigenen Hand geschrieben sind. Nach diesen Rödeln war vor 1428 der halbe Theil des Twings zu Triengen, zwei Theile des Burggesäßes und des Kirchensatzes sowie der Burgstall ihr Eigen und einen hat sie empfangen von Rudolf v. Arburg sel.

Vor ihrem Tode, der nach dem Jahrzeitbuch von Aarau am 18. Okt. 1443 erfolgte, verkaufte sie den Kirchensatz in Triengen mit großen und kleinen Zehnden Nutzen und Gülten an das Maurizenstift in Zofingen. Die Ausfertigung der Urkunde erfolgte aber erst den 30. Jän. 1444. [3]) Ihre Tochter Ursula von Büttikon, ehliche Hausfrau Werners Schultheiß von Lenzburg, verkaufte am 15. Sept. 1457 [4]) ihren Besitz zu Triengen, nämlich den halben Theil des Twings, Burgstall, Burghof und andere Güter an Schultheiß und Rath in Luzern. Der Verena von Büttikon andere Tochter Verena, verheirathet mit Peter Segesser von Aarau, scheint, weil nicht mithandelnd, auch nicht Mitbesitzerin in Triengen gewesen zu sein. Wir erwähnen noch, daß der Kirchensatz von Triengen und die Besitzungen des Maurizenstifts in da am 13. Nov. 1497 [5]) durch Kauf ebenfalls an Luzern kamen.

Nach dieser Darlegung der Familiengeschichte der vor Kilchen mögen noch einige Andeutungen über den Kirchensatz und die Besitzer der Burg zu Triengen und dem Twing nachfolgen.

Laut dem obgenannten Rodel vom 1423 besaß Verena von Büttikon den halben Theil des Twings, zwei Drittheile der Burg und des Kirchensatzes, den andern Drittheil hatte sie von den Herren

---

[1]) Beilage 13. — [2]) Beilage 14. — [3]) Beilage 15. — [4]) Beilage 18. — [5]) Beilage 19. u. 20.

von Arburg zu Lehen, während diese den halben Twing zu Triengen in Händen hatten. So waren die Verhältnisse durch Erbschaft an sie gekommen. So waren sie mit geringer Abweichung unter ihrer Mutter Verena von Normos, so unter ihrer Großmutter Agnes vor Kilchen geb. von Iffenthal. Die Frage, wie die von Iffenthal und die von Kienberg in den Besitz der Güter zu Triengen kamen, ist nur mit einiger Wahrscheinlichkeit zu lösen. Wir sehen aus den im Verlaufe genannten Thatsachen, daß der Kirchensatz in Triengen und die Burg daselbst, sowie der Twing immer in den gleichen Händen lagen. So wird es auch vorher gewesen sein, und ist diese Annahme eine ganz naturgemäße. So ist denn auch der Schluß erlaubt, daß dieselben einst im Besitz der Herren von Triengen waren. Von dieser Familie ist aber äußerst wenig bekannt. Am 29. Okt. ist ein Werner, Diacon, plebanus in Triengen im Jahrzeitbuch alldort eingetragen, der urkundlich im Jahre 1229 als Leutpriester vorkömmt. Er ist auch Chorherr in Münster [1]) und wohl auch identisch mit dem Werner von Triengen, Diacon, der 1255 und 1263 als Chorherr in Zofingen genannt ist. Ob er aber der Familie von Triengen angehörte, ist nicht ganz sicher, da die Geistlichen oft nach ihrem früheren Wirkungskreise benannt wurden. Als die letzte ihres Geschlechtes erscheint 1261 [2]) eine domina . . von Triengen, (der Name ist nicht genannt,) Witwe des Herren W. (Werner) von Iffenthal, die mit ihren Söhnen in St. Urban für ihren verstorbenen Gatten mit Gütern zu Etzelwil eine Jahrzeit stiftet, und durch sie kamen denn auch, wie mit größter Wahrscheinlichkeit behauptet werden darf, die Güter der Familie von Triengen, wenigstens zum Theile in die Hände der Herren von Iffenthal. Der Güte des Herren Egbrecht von Mülinen von Mutach verdanke ich den Stammbaum dieses Geschlechtes. Leider gibt derselbe über die Eltern unserer Agnes von Iffenthal keine sichere Auskunft. Bloß wird die Vermuthung ausgesprochen, sie sei eine Tochter Gottfrids III. von Iffenthal gewesen, dessen Gattin Katharina v. Stein gewesen ist. Dieser Gottfrid III. wird urkundlich in den Jahren 1260 und 1295 genannt; daher steht der Annahme, daß Agnes von Iffenthal, die im Jahrzeitbuch von Engelberg 1291 als Vergaberin und 1309—1335 in Urkunden

---

[1]) Gf. 5, 145. — [2]) Beilage 1.

genannt wird, die Tochter Gottfrids III. gewesen sei, kein zeitliches Hinderniß entgegen. Gottfrid III. war aber ein Sohn Werners IV., des Gemahls der domina von Triengen. Gottfrid III. hatte zwei Söhne: Johann, der 1295 noch minderjährig war und 1303 und 1326 in Urkunden genannt ist, und Heinrich V., der 1312 Ritter und 1337 als Schultheiß von Büren genannt ist. Johann hatte keine Nachkommen, wohl aber Heinrich. In wie weit Heinrich von Iffenthal, 1335 Kirchherr in Triengen, [1]) mit Agnes und ihren Brüdern verwandt war, ist nirgends angedeutet.

Wie dagegen die Herren von Kienberg zu dem 1317 verkauften ihnen gehörenden Theile gekommen sind, ob ebenfalls durch Erbschaft, oder durch Aussteuer, darüber finden sich nicht einmal Anhaltspunkte. Es scheint, daß die beiden Eigenthümer der Burg auf dieser wohnten, denn nach einer Eintragung vom 23. August im Jahrzeitbuch stiftete dominus de Kienberg eine Jahrzeit in Triengen, und eine spätere Hand fügte die Bemerkung bei: „Kienberg fuit arx hujus pagi."

Bis zum 13. Nov. 1379 bestand die Theilung des Kirchensatzes fort; in diesem Jahre aber übergab Junker Rudolf von Arburg den ihm zugehörigen Drittheil des Kirchensatzes und des Widemhofes an Walter von Büttikon, Heinrich Walters sel. Sohn, als rechtes Mannlehen. [2]) Da Verena von Rormos um 1392 als alleinige Besitzerin des Kirchensatzes handelt, muß dieser letzte Drittel auf irgend einem Wege in ihre Hände gekommen sein, und da sie 1391 demselben Walter den Kirchensatz zu Oberwil abkaufte, so liegt die Annahme nahe, daß sie um dieselbe Zeit auch den letzten Drittheil des Kirchensatzes zu Triengen, diesen freilich als Lehen, käuflich erwarb. Leider fehlen alle Urkunden über einen solchen Vorgang. Wie ihre Tochter Verena von Büttikon den ganzen Kirchensatz als Eigen mit einiger Einschränkung erwarb und dem Stift Zofingen verkaufte, ist bereits gesagt. Der Arburgischen Erben wird in diesem Verkaufe nicht mehr gedacht; doch scheinen die Chorherren mit Rücksicht auf den Entscheid von 1428 der Sache doch nicht ganz getraut zu haben, denn laut Urkunde vom 28. Sept. 1443 [3]) kaufen sie dem Hemmann von Rüsegg, Erben der Arburgischen Güter, allfällige Eigenthumsrechte

---

[1]) Kopp. Gesch. 12. Buch S. 369. — [2]) Beilage 5. — [3]) Beilage No. 15.

an einem Theil des Kirchensatzes ab, worauf am 9. Nov. 1444 die Incorporation der Kirche Triengen an das Stift in Zofingen durch Bischof Heinrich von Konstanz erfolgte. [1])

Diese Herren von Arburg scheinen überhaupt gerne zugegriffen zu haben. Bei der Entscheidung des Prozesses vom Jahre 1333 wurde Agnes vor Kilchen alleinige Besitzerin der Burg, indem zwei Drittheile als Eigen, und ein Drittheil als Lehen ihr gehörten. Sie und ihr Sohn Johann Werner mögen aber schon längere Zeit in Triengen gehaust haben, und so wird es erklärlich, warum die Solothurner Urkunden ihrer so wenig gedenken. Das Lehen ging 1388 durch Kauf in vollen Besitz über. Um so unbegreiflicher ist es, wie 1428 Thüring v. Arburg wieder den halben Theil der Burg als Lehen beanspruchen konnte, und wie Verena selbst unter Berufung auf den Kaufvertrag von 1388 zugeben konnte, daß nicht der Halbtheil, wohl aber der Viertheil (?) Lehen seien, nachdem sie doch 5 Jahre vorher das ganze Burggefäß in ihrem Rodel als Eigen hatte einschreiben lassen und nachdem sie ohne Einsprache ihres Nachbars zu Büron den zur Burg gehörigen Burghof an Erni Pfiffer verkauft hatte.

Mit dem Uebergang der Burg an Luzern verschwanden die Ausläufer des Geschlechtes der vor Kilchen aus Triengen und ebenso verschwand auch ihr einstiger Sitz, die Burg, die schon zur Zeit Verenas von Büttikon ziemlich baufällig war, bis auf einige Steinreste, und mit ihr die Kastanienbäume und die Rebengelände, die im Rodel derselben Verena genannt sind. Die Burg war auf friedlichem Wege an Luzern übergegangen; keine Kunde sagt uns, daß des Feuers verheerende Macht sie zu Falle gebracht habe; aber wie die benachbarte Büron, so erlag auch die Burg Triengen dem nagenden Zahne der Zeit und dem Zeitgeiste, dem die stolzen Herrenburgen ein Gräuel sind.

---

[1]) Beilage 17.

Stammbaum der Familie vor Kilchen.

Rudolf vor Kilchen, vor 1250.

Hartmann. Heinrich

Johann, Sohn Hartmanns oder Heinrichs, 1291—1311
ux. I. Anna v. Kienberg, vor 1291
II. Agnes v. Iffenthal, 1291—1315.

? Heinrich 1328. ? Walter 1328. ? Werner 1328. Verena 1311—1315 mit Johann v. Hallwil. 1335—1339. Johann Werner 1309—1359 ux. Anna v. Sumiswald. Agnes (Genta) 1309—1315.

Werner, Schultheiß in Solothurn. 1349—1378 ux. Anna v. Durrach. Verena 1378—1414 mit Petermann v. Rormos. Hemmann 1366—1391. Henzmann 1371—1391. Albert. Susanna, Klosterfrau.

Verena v. Rormos 1414—1443 mit Hemmann v. Büttikon.

Elisabeth 1417. Ursula v. Büttikon 1457 mit Werner Schultheiß. Verena v. Büttikon 1416—1448 mit Peter Segesser. (Vgl. die Segesser von Mellingen.)

Urkundliche Belege.

1.

1261.

(Staatsarchiv Luzern.)

Nos frater V̊lricus Abbas de ſancto Vrbano preſenti cedula proteſtamur, quod nos cum conſenſu conventus noſtri permiſimus domine . . de | Tringen vxoris domini W. de Jffental et filiis ſuis vt de cenſibus, qui annuatim eueniunt de duobus ſcopoſis in Eccelwile | in ſabbato ante diem palmarum album vinum piſces recentes et albus panis generaliter miniſtrentur conventui de ſancto vrbano quatenus | exinde aliquantulum recreati craſtino in palmis et floribus diuinis laudibus jucundius ualeant inſudare, maxime cum eadem | domina ipſas ſcopoſas in remedium anime W. mariti ſui necnon in ſalutem ipſius ſub preſcripta forma noſtre domui contuliſſet adjungen | tes vt cum quarta parte eiuſdem cenſus albus panis et reliquis partibus vinum et piſces equaliter comparentur. Si hec ordinatio vel promiſ | ſio tempore procedente ab aliquo proviſore sepe memorate domus fuerit neglecta uel modo quolibet perturbata prefata domus noſtra heredibus ejuſ | dem domine in marcam unam obligatur inconcuſſe. Acta ſunt hec anno domini M°CC°LX°I°.

Auf der Rückſeite ſteht von derſelben Hand auf einem angehefteten Pergamentſtreifen:

Litera quod nos debemus de cenſibus duarum Scopoſarum in Eccelwile Sabbato ante diem palmarum in vino albo et piſcibus conventui solacium miniſtrare. vide cetera.

Das Rückſiegel hängt etwas beſchädigt. Auf der einen Seite iſt im Siegelbilde ein Abt mit Stab und Buch und der Umſchrift: S. AB . . . . S. D'. SCO. VRBANO, auf der andern Seite eine aus einer Wolke langende Hand, die einen Pfeil hält, und der Umſchrift: S. ABBATIS. S. VR. . . . . NTRA. Unter der Hand ſtehen die Buchſtaben: ANIC . . .

Abgedruckt im Sol. W. 1831, 136. angeführt im Geſchichtsfrd. X. 92.

2.

Olten. 1317. 16. April.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen, kúnd ich her wernher von kiemberg, ritter, Das ich mit vron Mehthilte miner elichen wirtinne vnd ónser beider kindt | wernhers, Heinrichs, Adelheit, Elsbeten, Margareten vnd Amelyen willen vnde gunst, ze kouffenne han gegeben rehte vnd redelich, vnd âne alle geuerde, dem vromen | Herren hern Rúdolfe von Arburg, vriien in kostencer Bischetúme, minen teil der Búrge ze Triengen fúr lidig eigen, vnd swas ich da hatte beide lúte vnde gût mit twin | ge, mit banne, mit holze, mit velde, mit wingarten, mit wisen, mit akern, mit kilchunsetzen, mit emúli, mit vischeweide, mit wiiern, vnd wiierstetten, mit wunne, mit weide, | mit wasser vnd wasserrúnsen, ze Dorfe ze holze, vnd ze velde, wie es genant si, es si vergessen ald vnuergessen, es lige in disem banne, ald in andern benne, mit rechtunge, | mit ansprache, mit nutze, mit vorder, vnd mit allem deme so drufe, vnd drinne ist, vnd mit allem dem, so derzû gehöret vnd gehören mag, vnd mit allem dem rechte vnd | nutze, so ich vnd min vordern dieselben burg vnd gût vnd swas derzû gehöret hein braht vnz an disen hútigen tag, eweklich ze habenne vnd ze niezenne, vnd ze besetz | enne, vnd ze entsetzenne als er wil vmb zwei hundert Mark gûtes silbers der ich von im ganzlich gewert bin, vnd han si angeleit, da ich ir ze rehter not bedorfte vnd | ze gûtem nutze mir, vnd dien vorgenanden minr wirtin, vnd ónsern kinden, vnd ónsern erben. Vnd han ime das alles geuertiget vor gerihte offenlich, da des hohge | bornen Herren Grauen volmars von froburg rihter ze Gerihte sas, nach landes rehte vnd gewonheit als mit vrteilde vnd nach vrfrage erteilt wart, mit miner wirtinnen der vor | genemeten willen vnd gunst, der ouch mit minem willen vnd gunst, vnd mit rehter vrteilde, an dem selben geriht offenlich mit fúrsprechen, der biderbe ritter Her Hart | man von Rúda zeim erkornen vogte gegeben wart, mit des hant si sich enzêch, alles des rehtes, so si hatte, oder wande han, ald ie gewan an dem vorgenanden gûte, mit mi | nen kinden den vorgenemmeten, vnd mit aller der gewarsami vnd sicherheit, so man ze solichen Dingen tûn sol, oder reht vnd gewonlich ist zu tûnne. Vnd geloben beide ich | vnd min wirtinne für ónns

vnd ónserú kint vnd für alle ónser erben, des vorgenande gůt niemer wider ze vorderonne noch enhein ansprache daran niemer ze gewin | nenne, vnd entzien óns offenlich an disem brieue für óns vnd ónser erben alles rehtes geistlichs, vnd weltlichs, vnd aller gewanheit mit dien ich, vnd min erben, dehein | ding möchten getůn, das dem vorgenanden Herren von Arburg ald sinen erben in dirre sache, ald an disem kouse deheinen weg iemer schedelich werden möchte. Ouch lob ich | vnd min wirtinne mit ir vogtes hant fúr óns vnd ónserú kint, vnd ónser erben, iemer eweklich stête ze habenne swas hie geschriben stât, vnd rehte wern ze sinne des vor | genanden von Arburg vnd siner erben nach rechte, an allen stetten, vnd an allen gerihten, swa ald swenne man sîn bedarf. Vnd hier óber das dis alles war ist, vnd stê | te vnd veste belibe, so gib ich fúr mich vnd min wirtinnen vnd ónserú kint vnd fúr alle ónser erben, dem vorgenemmeten Herren von Arburg vnd sinen erben | disen brief besigelt mit minem Ingesigel offenlich, vnd mit des vorgenanden Herren Hartmans von Růda miner wirtinnen erkornen vogtes vnd mit des vorgenanden | Herren Grauen volmars von froburg, wónd dis alles vor sinem rihter vnd in sinem gerihte beschehen ist vnd der nach geschribenen gezúgen Ingesigeln, zeinem offen vnnd wa | ren vrkúnde alr der vorgeschribenen dingen. Dis beschach ze Olton, do man von Gottes geburt zalte Drú cehen hundert Jar vnd darnach in dem Siben cechenden Jare an dem | Samstage nach vsgender osterwuchen. Vnd waren da zegegeni dise vromen ritter. Her Růdolf von Hallewil. Her Růdolf von Trostberg der elter. her Burkart | von Liebegge. vnd Herr Dietmar von Olton vnd ander erber lúte genůge, die ze dirre sache ze gezúgen genomen vnd gebetten wurden.|

Ich die vorgenande vro Mehthilt von kiemberg vergihe offenlich an disem brieue, das alles das hiegeschriben stât war ist, vnd mit minem gůten willen vnd wizende be | schehen ist. vnd das ich es alles getân vnd volfůret han, mit des vorgenanden Herren Hartmans von Růda mins erkronen vogtes, der mir ze dirre sache an gerihte ze vogte | gegeben wart als vor geschriben stât, hant vnd ortfrümde vnd ŏch mines wirtes willen vnd gunst, vnd bitte denselben minen vogt, das er sin Ingesigel henk | an disen brief ze minen wegen, des mich genůget, wónd ich kein eigen Ingesigel habe, vnd hab ouch gebetten den vorgenanden Grauen volmar, vnd die

vorgeschribenen gezüge. das si ir Ingesigel hen | ken an disen Brief zeinr bezúgnust vnd zeim offen vrkúnde alr der vorgeschribenen Dinge. Dis beschach ze Olton in dien vorgeschribenen Jare vnd tage.|

Ich Her Hartmann von Rûda der vorgenande vergihe offenlich an disem brieue. das alles das hin geschriben stât, war ist, vnd das ich an offennem gerihte mit rechter vrteilde, der vorge | nanden vron Mehthilten hern wernhers von kiemberg wirtinnen zeim rehten erkornen vogte ze dirre sache gegeben bin, vnd das ich mich ŏch derselben vogteie hab angenomen, vnd swas | hie von der vorgeschribenen vrowen geschriben stât. das si das alles getân hat mit minre vnd ir wirtes hant vnd ortfrümde vnd willen vnd gunst. Vnd hier ŭber das dis alles war ist | vnd stête vnd veste belibe, so gib ich dem vorschriebenen herren von arburg vnd sinen erben dur hern wernhers bette von kiemberg vnd siner wirtinnen vnd ir beider kinde | disen brief besigelt mit minem Ingesigel fúr mich vnd dieselben vron Mehthilt, die mins Ingesigels hie genůget wŏnd si enhein eigen Ingesigel hat zeinem stêten vnd offen vrkúnde | alr der vorgeschribenen dinge. Dis beschach ze Olton dien vorgeschribenen Jare vnd tage vnd vor dien vorgenenneten gezügen die ŏch ir Ingesigel henkent an disen Brief.|

Wie der vorgenande graue volmar von froburg offenen ŏch vnd kúnden in disem brieue, das alles, das hie vor geschriben stât, war ist, vnd in vnserm gerihte vnd vor vnserm rihter be | schechen ist, da die vorgenempten ritter vnd vil ander biderber lüte zegegein waren vnnd dar vmbe dur die bette der vorgenanden Hern wernhers vnd vron Mehthilt siner wirtin vnd ir kinde vnd | Hern Hartmans von Rûda henken wir ŭnser Ingesigel an disen brief zeim offen urkúnde alr der vorgeschriben dinge. Dis beschach ze Olton in diem vorgeschribenem Jare vnd tage.|

Ich Her Rûdolf von Hallewil. vnd ich Herr Rûdolf von Trostberg der elter vnd ich Her Burkart von Liebegge vnd ich Her Dietmar von Olton, die vorgenemmeten ritter künden | vnd veriehen offenlich an disem brieue, das alles das hie geschriben stât, war ist. vnd das wir es alles als reht gebetten gezúge von beiden teiln die vorgenemmet sint, sahen vnd | horten vnd dar vmbe dur aller der vorgenemmeten bette henken wir ŭnserú Ingesigel an disen brief zeim offen vnd stêten vrkúnde alr der vorgeschribenen

Dinge. Dis beschach vnd wart der brief geben ze Olton. in dien vorgeschribenen Jare vnd tage.

Die sieben Siegel hängen ziemlich gut erhalten.

3.

Zofingen 1325, 18. April.

(Staatsarchiv Luzern.)

Wir Agnese die hern Johans seligen elich wirtin waz, vor kilchen, Ritters, vnd Johans wernher, ir sun tůn kunt, allen | den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir wol bedacht, gemeinlich, mit gantzem willen, vnd ich Agnese, dú ege | nemte, mit mines vogtes hant, Hartmans von Búttinkon, den Getuuing vnd Ban, zem halbteile in dem Dorff ze kulmröwe, | die vns von Eigenschaft Anhörent, hein fúrköft vnd hin gegeben mit rechtem köfe Dyetriche von Wininkon ze dez edeln her | ren handen, hern Růdolff von Arburg, friien, vnd siner erben, inen ze habende, vnd ze niessende, fúr ir lidig eigen, in | allem dem rechte als wirs han har bracht, vntz an disen hüttigen tag, vnd fúrichen an disem briefe, daz wir vmb di | sen selben köf hein emphangen vier vnd zwenzúg march gůten silbers, die wir in vnsern nutz han bekeret. Da | von han wir der selben Getuuuinges vnd Bannes zem halbteil vns entwert, vnd denselben Dyetrichen an dez obge | nemten herren stat von Arburg vnd siner erben in liplich gewer gesetzet. Wir loben och fúr vns vnd vnser erben | im vnd sinen erben diz selben köfes recht wern ze sinne an allen den stetten, wa siz bedurfen vnd inn stetú ze behal | tende, noch niemer wider ze vordrenne vor geislichem, noch vor weltlichem, geschribem noch vngeschribem rechte,| noch mit enkeinen andern sachen. Da mit dir selber köf, nu oder har nach dekeinen weg möchte widertri | ben werden. Vnd daz diz war ist vnd och stetú belibe, so han wir disen brief inen geben besigelt. Ich Agnese vor | kilchen mit mines vogtes Ingesigele Hartmans von Búttinkon dez obgenemten. Vnd ich Johans Werner mit mi| nem Ingesigele. Ich Hartman von Búttinkon, wand dir köf mit miner hant ist geschehen, so han ich ze einem | vrkunde min Ingesigel an disen brief gehenket. diz geschah Zouingen an dem Donrstage vor sant Georgien | tage. da ze gegen waren diz erbern herren Her Johans von Búttinkon, Prost Zouingen, Dyetrich

von Meiienberg, tůn | herre Zouingen, Her Chůnrat Buchser, Her wernher Núnlist, Her Heinrich der Múlner, Her ölrich von Rorbach, | Her Johans der Seiler, Priestere, Heinrich von Luternöwe, Jakob von Hetlingen, vnd ander erber lúte. Vnd ist dir brief| gegeben. Do von Gottes gebúrte waren drúzehenhundert Jar zwanzúg Jar, darnach in dem funften Jare.

Die beiden Siegel hängen, das Hartmans von Büttikon ist beschädigt.

4.

Baden, 1333. 14. August.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir Herman von Landenberg Lantuogt in Ergö vnd ze Chlarus, Brůder Růdolf von Búttinkon, Comenthur ze | klingnowe vnd Hartman von Růde, Ritter, tůnt kunt allen den so disen brief ansehent lesent oder hörent lesen vnd | veriechen offenlich an disem brief, daz der Edel Herre her Růdolf Herre von Arburg ze einer sîten vnd Agnêse hern Johans | seligen vorkilchen Eelichú wirtin, vnd Johans Wernher ir sûn ze der andren sîten bedachtlich, vnd vmbetwungenlich mit | gůtem Rate bedenthalb ire fründen, mit worten vnd mit werken vnd mit aller Ehafti, so darzů notúrftig was | an ůns drie gemeinlich komen sind, aller der Stözzen vnd missehellunge so sú mit einandren hatten, die hie nach geschriben | stant. Des ersten vmb die Stös von der Múli wêgen ze Triengen, vmb den Biuang, so Cuno selig Schöni bute, der | ir beder gemein was vmb den Aker ze dem Schuppen Böme, vnd vmb ein knecht, heizzet wernher von Liebingen. | Vnd dar vmbe, daz si bedenthalb dester fründlicher mit einandren leben als billich ist, so han wir sú bericht vnd berichten si öch lieplich vnd gůtlich mit disem briefe, Alsô daz die vorgenante vro Agnesê Johans wernher ir sûn vor kilchen vnd | ir Erben dem Egnanten . . Herren von Arburg, vnd sinen erben dez vorgeschriben Biuangs iren teil, den Aker ze | dem Schuppen Böme vnd Wernher von Liebingen lidig vnd lêr geben vnd wider lazzen sullent, vnd sich ir rechtes | daran gentzlich erzichen, daz si nu hand oder dheis wêges hienach gewúnnen möchten an Geislichen oder an Weltlichen | Gerichten vnd hand sich öch verzigen an disem briefe. Wir heizzin öch mêr vnd wellin öch, daz in dem Twing ze Triengen | niemer dhein ander

Müli werden noch sin sol, denne die Müli bi sûren, die dez Egnanten . . Herren von Arburg ietzan ist, | an sin vnd siner Erben willen vnd daz alle ir lúte, die in ir beder gemeinen twingen gesezzen sind in dem kilchspel | ze Triengen niemend anderswa, denne zů derselben Müli maln sullent an alle geuerde. Da wider heissen wir aber | alle drie gemeinlich vnd wellin ŏch daz her Růdolf Herre von Arburg vnd sin Erben, dem Egenanten Johans Wernher | vor kilchen sin teil der Burg ze Triengen, vnd alles das, so er inrent den Hegen hatte vnd Johans von Hutwile | vmb vier malter Dinkeln vnd vmb drie Müt Biren von im hatte, ze rechtem Manlehen lihen sol vnd hat im es | ŏch verlihen an disem briefe. Und daz sie bedenthalb der richtunge an vns drie gemeinlich komen sind vnd wir | sú lieplich samend bericht han als voruerschrieben ist vnd ŏch alzo stête belibe, Dez ze einem vrkúnde so henkin wir | vnser Ingesigel an disen Brief. Der geben wart ze Baden an ŭnser frowen Abende ze mittem ŏgsten, do man | zalte von Gottes geburte Drúzehenhundert Jar, darnach in dem drú vnd Drisigosten Jare.

Die 3 Siegel hängen ziemlich gut erhalten.

5.

1379, 13. November.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die Disen brieff ansechent, lesent, oder hörent lesen, kúnd vnd vergich ich für mich vnd min | erben walther von Büttikon Heinriches walthers seligen sun von Büttikon, dz ich enphangen han vnd ze Rechtem manlechen han Einen Dritteil dez widemhoff ze triengen Den da buwet merchi | suter, Vnd einen Dritteil dez kilchensatz ze triengen so in denselben hoff gehöret vnd einen Dritteil | aller der güttren, so zů demselben kilchensatz vnd in denselben Hoff nu höret oder ie dahar gehöret | hat oder noch Dar zů gehöret mit vogtyen vnd mit aller der Rechtung, so ie dahar zů ge | höret hatt, vnd noch darzů gehöret von Junkher Lütold von Arburg vnd Junkher Růdolfen | von Arburg sinen herren vnd daz zů einer vergicht vnd vrkhúnd so henk ich der vorgenant walth | er von Büttikon min Eigen ingesigel an disen brief, Der geben ist Dez Jares, Do man zalt von | gottes gebúrt

Dryzechen hundert vnd Sibentzig iar, dar nach in dem nünden Jar vff den | nechsten mentag nach Sant Martis tag dez heiligen Bischoff.

Das Siegel hängt.

6.

1387, 29. Jänner.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen Künde vnd vergihe ich Hentzmann vorkilchen edelknecht menlichen | mit disem Brief, das ich verkouffet han mit güter vorbetrachtung vnd gesúnt libes vnd sinnen an den stetten, da ich es wol | tún mochte vnd mit gútem willen Verenen von Rormos miner liben swester vnd ze kouffen geben in eines rechten | ewigen vnwiderrúffelichen kouffes wise wissentlich für mich vnd alle min erben Dem erberen knecht Merchin am ge | steig von triengen vnd sinen erben Ein gút spricht man von altar har Buschsgut, ist gelegen ze welnow in dem twin | ge vnd mir ierlichs galt ze rechtem zinse zehenn müt beider kornes dinkeln vnd habern hofmes vnd zwei viertel | ze fúter habern. Das vorgenant verkouft gút ich im in kouffes wise geben han alles für ledig, frii eigen mit aller zú | gehörde zinsen vnd nutzzen, als es von altar har komen ist Mit akern mit matten, mit holtz mit velt mit wunne mit | weide mit etzweide mit almeide mit zúnen mit steg mit weg mit wasser mit wasser rünsen mit aller ehafti vnd rech | tung, so dar zú gehören mag vmbe Ein vnd Drissig phunt phenninge haller, die mir der vorgenant Merchi am gesteig bar | gewert hat vnd bezalt vnd in minen nutz komen, des ich vergihe mit disem brief. Vnd han mich in kouffes weise des vorgenanten | gútes mit zinsen vnd nutzen also entzigen vnd entzihe mich für mich vnd min erben vnd sunder fúr die vorgenante min | swester Das dirr kouff mit ir gútem willen beschehen ist, alles des rechten so ich oder min erben vnd sunderlich die vorgenant | verena min swester zú demselben Gúte ie gewunnen oder gehept haben in deheinen weg vnd behaben ons noch ónsern erben | dar zú kein teil vorder noch ansprach mer. Vnd loben ouch mit disem brief des obgenanten verkouften gútes ze welnow | für ledig eigen mit allen zúgehörde zinsen vnd nutzzen recht wern ze sinne vnd ze haltenne, des vorgenanten Merchis am ge |

steig vnd siner erben an allen den stetten vnd gerichten geistlichen oder weltlichen, da si des notdúrftig wurdint oder wie | dike das ze schulden keme in minen oder miner erben kosten vestlich wider menlichen nach des landes rechtung ane sin | vnd siner erben schaden. Oder ob ieman hernach keme vnd zů dem vorgenanten verkouften gůt des gůtes welnow so man spricht | Buschsgut besser recht han wölte oder sust ansprechig hette, wie das dar růren möchte, Es were von der vorgenanten | miner swester ir erben oder von minen erben oder andren frúnden oder von menlichen vnd daran der vorgenant Merchi am | gesteig oder sin erben gesumet geirret oder bekúnbert wurdint, was schaden si da von enphiengen oder enphahen möchten, | denselben schaden vnd kosten loben ich Jnen besunder abzelegenne vnd das vorgenant gůt vnuerzogenlich ze ledigen von menl | ichem, oder er mag alles min gůt ane alle gerichte dar vmbe angriffen vnd dar vff vallen ane menliches sumnust vnd wider | rede vnd waren bi disem kouffe her Petter bürstli der lüpriester von Reitnow Jenni hartman Jenni galtzer Werne Ribi | vnd ander erber knechte vil vnd das dúr kouf stet vnd vest belibe, So han ich der vorgenante Hentzman vor kilchen min | eigen Jnsigel offenlich gehenket an disen brief. Harzů zú einer merer Zúgnust, so han ich zů mir erbetten | Den erberen herren her Burkarden truchsezzen kilcherr ze Triengen, das er sin Jnsigel ouch gehenket hat an disen brief Das ich | der selb kilcherr ze triengen getan han durch sin bette willen vnd won ich selber by disem kouffe was sach vnd horte. | Geben vf den nechsten zinstag nach sant paulus tag, als er bekert wart, Des jares do man zalt von Cristus | gebürt Drúzehen hundert Achtzig vnd Siben Jar.

Die zwei Siegel hängen ziemlich erhalten.

7.

1388, 21. April.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen, die disen brief ansenhent, oder hörent lesen kúnd ich Lútolt von arburg frije, vnd vergich | offenlich fúr mich vnd min erben, Daz ich minen teile an der burg ze triengen, vnd an allen | minen rechten vnd zů gehörden, So darzů von aggern matten

bomgarten, oder andren gůtern ge | höret vnd vormals von mir vnd minen vordren von arburg Lehen gewesen ist, es sie befundens | oder vnbefundens, waz das were recht vnd redlich verkoft vnd für lidig eigen ze koffen geben han | der erberen wolbescheidnen frowen frowe verenen von Rormos, her hans wernher vor kilchen elichen Dochter | vnd iren erben wenne si enwere, vmb zweintzig guldin gůter vnd genemer an gold vnd an gewicht.| Dero och ich von ir darvmb alzo bar, gar vnd gentzlich gewert vnd bezalt bin vnd in minen gůten | nutz vnd fromm bewendt vnd bekert han. Vnd da loben och ich der vorgenanant Lútolt von arburg frije | für mich vnd min erben, Der genanten frow verenen von Rormos vnd iren erben, dez vorgeschribenen | koffes recht wer ze sind, vnd dieselben vorgeschribnen verkoften gůter vf zerichten vnd Jnen gentz | lich ze verstend gegen menglichem, an allen stetten, wa wenne si dar vmb werschaft notdurftig | werdent, âne alle geuerd. Hiebi waren vnd sint dez alles gezúgen dis erbern lút, Johans| bleycher vnd ölrich bleycher sin sun burgere ze arow, Jeni kulmerower vnd hensli merchi von Triengen | vnd Cůntz min dez vorgenanten Lútoltz von arburg knecht. Vnd dez alles ze einen stêten vnd | offnen vrkůnd, So han ich der obgenant lútolt von arburg frije min eigen Jngesygel offenlich | gehenkt an disen brief, vnd och ze mever sicherheit han ich gebetten den fromen bescheidenen iohans | Trůllerey Schulthes zů arow. Das er sin eigen Jngesigel och ze vrkůnd diser ding henk an disen | brief. Da vergich ich derselb iohans Trůllerey Schulthes ze arow. das ich das von siner bet wegen | mir vnd minen erben vnschedlich alzo getan han. Diser brief geben ist, nach Cristus geburt | Drůzehen hundert achzig, vnd acht Jare, vf den nechsten Zinstag vor Sant Georien tag.

Die beiden Siegel hängen.

8.

1388, 8. Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen Kůnde vnd vergihe ich Verena von Rormos Peter | mans von Rormos elichů huffrow das ich mit gůter vorbetrachtung mit rate vnd gůtem willen vnd gunst | des egenanten Petermans mines elichen

mans vnd vogtes hand verkouffet han vnd ze kouffen geben wissentlich | fúr mich vnd min erben Merchin am gesteige von triengen vnd sinen erben Ein Schuppoff gelegen ze wel | now in dem twinge spricht man meigerlis gůt, darab ierlichs gat an den altar sant Peters vnd sant Pau | lus ze büron zweu mút beider kornes zúrichmes. Vnd darzů ein Matten spricht man banwartz | matt in den steinen, Vnd han jm dieselbe Schůppoff vnd matten in kouffes wise geben ieklichs in | sinem namen mit aller zůgehörde an akern matten holtz vnd velt mit grunt mit grat steg vnd weg als ich | si har bracht han vnd genossen, vnd min vorderen, vmbe Zwentzig phunt phennigen halber dero och gentzk | lich von jm gewert bin jn minem vnd des vorgenanten Petermans mines mans nutzz komen, des ich vergihe mit | disem brief. Harvmbe das der selb Merchi am gesteige von mir vnd minen erben des selben kouffes gentzlich | dester sicherer si, So han ich mich des vorgenanten kouffes schůpossen vnd matten entzigen vfgeben an den | stetten da ich es wol tůn mochte vnd mitt handt Vnd hand vnd gůtem willen des obgenannten Petermans mines vogtes vnd | mans vnd er mit mir bedú vnuerscheidenlich mit aller gewarsami worten vnd werken, so er vnd ich disen | kouff vfgeben solten fúr ýns vnd ýnser erben jn hende vnd gewalt des obgenanten Merchis vnd ze handen siner erben | Vnd loben ouch bi gůten trůwen dis kouffes als vorgenant stat Recht wern ze sinne des selben Merchis vnd | siner erben an allen den stetten, da si des notdúrfftig wurdint oder wie dike es ze schulden keme vestlich, wider menlichen in ýnserm kosten ane sin vnd siner erben schaden vnd da wir dis von recht tůn sullen vnd nach | des landes recht ane alle geuerde. Vnd waren bi disem kouffe Hanns kulmerower, Merchi suter, Werne ribi | vnd ůlli suter von triengen ouch ander erber knecht, vnd das diser kouft in kraft belibe nu vnd hienach, | So han ich die vorgenant Verena von Rormos disen brief besigelt vnd geben mit des obgenanten Petermans mines | vogtes vnd mans eigen Insigel offenlich gehenket an disen Brief, wan diser kouff vnd alles das an diesem brief | geschriben stat mit siner hand mit sinem rate gunst vnd gůten willen geschehen ist. Des ich der dikege | nant Peter von Rormos alles vergihe mit disem brief, das diser kouf gentzklich mit minem gůten willen | vnd hand geschehen ist. Vnd bind ouch har zů min erben mit mir stet vnd vest ze

hanne alles des so vor | geschriben stat. Vnd wart diser brief geben vor des heiligen Crützes tag ze herbst vff den nechsten | Zinstag des Jares, do man zalt nach Cristus geburt drúzehen-hundert Achtzig vnd Acht Jar.

Das Siegel hängt.

9.

1389, Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen Kúnde vnd vergihe ich Werne | Núkomen offenlich mit disem briefe das ich verkouffet han, vnd ze kouffen geben | recht vnd redelich in eins ewigen steten kouffes wise fúr mich vnd alle min erben | Merchin am gesteige von Triengen vnd sinen erben. Ein Schúpposs spricht man núkomen | schúpposs gelegen ze welnow in dem twinge. Vnd han jm dieselben schúpposs geben | in kouffes wise für ledig eigen. Sunder vnd gemeinlich mit allen iren rechten zinsen | vnd nutzzen mit achern mit matten mit holtz mit velt mit wunne mit weide mit grunt | mit grat mit aller ir zúgehörde vmbe fünf vnd zwentzig Güldin güter vnd gene | mer die er mir als bar darvmbe gewert vnd bezalt hat in minen nutzz komen des ich | vergihe mit disem briefe, vnd setzze ouch den egenanten Merchin am gesteige vnd sin erben | in nutzlich gantz gewer die obgenanten verkouften Schúpposs ze niessene ze besitzenne | ze besetzzene vnd entzetzene frilich vnd fridlich an alle sumnust min oder miner erben. | Vnd loben ouch besunder mit disem briefe bi gúten truwen des vorgenanten kouffes der | Schúpposs für ledig eigen recht wer ze sinne des obgenanten Merchis am gesteige vnd | siner erben vnd sunderlich gen mines brúdern seligen kinden vnd gen menlichen vnd an | allen den stetten oder gerichten geistlichen oder weltlichen oder ane gerichte da si des | nottúrftig wurdint oder wie dike es ze schulden keme nach des Landes recht | in minen kosten oder miner erben ane sin vnd siner erben schaden. Vnd waren bi disem kouffe | her Burkart Truchsezz kilcherr ze Triengen Hans kulmerower Hensli | phaffen vnd Hensli merchi ouch ander erber knecht, Vnd das diser kouff also | stet vnd vest belibe So han ich der vorgenant Werne núkomen erbetten den edeln | minen Genedigen Juncherren Rú-

dolfen von Arburg friie das er sin jngesigel | offenlich gehenket hat an disen brief, won dis alles mit sinem willen geschehen | ist, Das ich der egenant von Arburg getan han durch sin bette. Geben des Jares | do man zalt von gottes geburt drúzehenhundert Achtzig vnd Nün jar | des manotz Septenbris.

Das Siegel hängt beschädigt.

10.

1392, 14. März und 25. April, 1393, 29. August.

(Staatsarchiv Aarau. — Copie von Dr. v. Liebenau.)

Wir Johans Phanner ze disen ziten Schultheis vnd Johans .. Burger, burger ze burgdorf, Bekennen offenlich mit disem brief, dz wir haben gesehen vnd von wort ze worte verhöret lesen, zwene gantz gute briefe in Tütsche | geschrieben, der einer geschriben ist in der forme eines Instrumentes mit eines offenes geswornen schribers zeichen vnd vnderschrifte gezeichenet vnd geschriben . . der ander mit drin anhangenden Ingesigeln versigelt, die selben | briefe von wort ze worte stunden, als hienach geschriben stat.

Tenor prime littere.

In Gottes namen amen. Es ist ze wissene mit vrkund dis gegenwürtigen offenen publig Instrumentz. Allen den, die es ansehent, lesent oder hörent lesen, das dez Jares, do man zalt von Cristus geburt tusent drühundert Nünzig | vnd zwei Jar, in dem Manot, den man nempt Merze, an dem vierzechenden tag dez iezgenanten Manotz ze Conplete zit ze Triengen In dem dorf Costentz Bistumbs für mich den nachgeschriben publig vnd Tabellion als für | einen offenen keiserlichen publig scriber vnd Tabellyon vnd für die nachgeschribenen zügen, die dur sundrig zügschaft dirre nachgeschriben sachen darzu beruft vnd gebetten wurden . . kam der bescheiden Her Burckart Truckſetz | kilcher ze den ziten ze Triengen In Costentzer Bystume gelegen vnd offnot da gesunt libes vnd sinnen vnd vergech offenlich frilich vnd vmbetwungenlich an alle akust von nieman vberlistet, denn es fryen willen vnd wis | sentlich, das er von der stössen vnd ansprach wegen, so er het mit fro Vrenen vor Kilchen vnd Jungher Petermann von Rormos ir elichem manne oder si nit demselben Her Burkart truksetz noch hant, als von der kilchen | wegen ze Triengen oder anders in deheinen weg, derselben

stössen, mishellung vorder vnd ansprach ist der obgenant Her Burkart Truksez willenklich offenlich vnd gentzklich komen hin vf die frommen vnd erber Bruder | Marquarten von Büttikon, Comendur ze Reyden, vf Růdolfen von Büttikon vnd vf Mathis von Büttikon als vf sin gemeinen erwelten schidlüte nach fürlegung rede vnd widerrede In dirre sache. Vnd gab dez derselb Her | Burkart Truksetz sin trůw mit siner hant in min hant, als in eines keiserlichen publig vnd Tabellion hant vnd leit sin vinger der rechten hant vf ein Buch vnd swur do liplich mit gelerten worten vf dem Ewangelio | das er vestenklich vnd sicherlich, stet vnd vest vnd vnwiderrufklich halten wölt vnd sölt, waz die vorgenenten schidlüte gemeinlich oder der merteil vnder Jnen sich erkentent, rettent oder vssprechent, als von der vorgenenten kilchen wegen vnd | von den stössen wegen mishellung vorder vnd ansprach, die von derselben kilchen ze Triengen vfgeluffen waren an alle geuerde . . der obgenant Her Burkart Truksetz lobt ouch bi dem vorgenanten sinem eyd alles das die vorgenanten sin | schidlüte von der vorgeschribnen sach erkentend rettent vnd vssprechent gentzlich vnd vestenklich stet zu haben vnd hie wider niemer zu tůn noch schaffen getan werden, weder mit geistlichem noch mit weltlichem | gericht, noch mit keinen andern dingen, artikeln, vszügen vnd fünden, die ieman in geistlichen oder in weltlichen sachen vinden erdenken oder vsziehen möcht an alle geuerd. Vnd sint hie bi gewesen ze zügen der edel | vnd wol erborn Jungher Růdolf von Arburg frye, Mathis von Trostberg, Jtel Trostberg, Heinzman vor Kilchen, edelknecht, Jmer Eggert, Cůnrat Scherer, Heintz Vogt, Jenni Ströli, Werne Staffelbach der elter, vnd Erni Her | mans von Büren. Dis ist beschen des Jares, dez Manotz, des tages vnd an der Stat, als oben geschriben stat.

Jch Johans Binder von Soloturn ein Clericus vo losner Bystum vnd ein offener publicus vnd Tabellion von keiserlichem gewalt vergich, daz alles dez an disem gegenwürtigen Jnstrumente geschriben stat, also | vor mir geoffnet, gelobt vnd vergechen ist vnd darumb, wond ich mit den obgenanten zügen hiebi gewesen bin, gesehen vnd gehört hab, So han ich dis Jnstrument vnd disen offenen prief mit miner | eigen hant geschriben vnd mit minen gewonlichen zeichen gezeichnot, wond ich ouch besunder vnd ernstlich darumb ermant vnd gebetten bin.

Tenor secunde littere.

Allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, künden vnd vergechen wir bruder Marchwart von Büttikon, Comendur ze Reyden, sant Johans ordens, Mathis vnd Rüdolf von Büttikon, Als von der stöss vnd mishellung | wegen, so gehept hant Vren vor Kilchen vnser liebe Müme, Petermans von Rormos elichi wirtin, ze einem teile vnd Her Burkart Truckſez, Kilcher ze Triengen, ze dem andern teil, bis vf disen hüttigen tag, als von derselben kilchen | wegen ze Triengen oder wie oder von welchen sachen si mishelle oder stösse gehept hant bis vf disen hüttigen tag, als dirre brief geben ist, derselben mishellungen vnd stössen si die vorgenanten beide teile vf vns die vorgenanten | dry von Büttikon komen sint, als vf ir gemeinen schidlúte nach beider teilen rede, vorder vnd ansprach vnd widerrede, die sach ze verhörenne vnd vßzerichten vnd si von einander ze wisen vnd ze verslichten mit der | minne oder mit dem rechten, weders vns dunket frúntlicher vnd besser getan, da ist ze wissenne, daz wir beider teilen ansprach, rede vnd widerrede verhöret vnd wol ingenommen haben vnd heissen si beide teile | vnd sprechen Jnen vs nach wiser gelerter lúten rate, den wir darumb gehept hant, mit vrkunde dis briefs, als hienach geschriben stat, dez ersten sprechen wir, das die vorgenanten fro Vren vnd Her Burkart Truchsetz | alle die nútzv, so von der vorgenanten kilchen ze Triengen vallent, wie die núze geheissen sint, von zinsen zechenden, erschezen, widmen vnd Jungen zechenden vnd von allen andern núzen, vsgenommen oppher, Selge | räte, ymen, vich vnd öbstz, das och zů dem Jungen zechenden gehört, dez sol dem vorgenanten Her Burkart vnd kilcheren vorus beliben vnd waz denne ander nutzen ist, als vorgeschriben stat, die sol denne der vorgenant | Her Burkart vnd kilcher halber haben vnd niessen vnd die vorgenant fro Vren vnd ir erben och halber. Also mit der bescheidenheit, daz die vorgenant fro Vren vnd ir erben die vorgenant wydemhöff vnd alle zechenden lichen | besetzen vnd entsetzen sol vngeuarlich nach dem besten vnd núzlichsten ir selber vnd dem vorgenanten Her Burkart, Kilcheren ze Triengen, vnd sol daz tůn bi guten trúwen weder durch miet noch durch mietwan noch | durch keinerlei sach, das geuerde heissen moge oder weren, bi der pena, so wir hie nach darvber setzen vnd sprechen werden. Och sprechen wir es mit disem spruch, als Her Burkart Truksez, kilchher ze Triengen, vor-

mals | verheissen vnd gelopt hat, huslich vnd heblich ze sitzen vnd ze sin ze Triengen bi der vorgenanten kilchen, das sol er noch tůn vnd sol da bi beliben. Och sprechen wir, als er och vormals verheissen hat, die vorgenant kilchen ze Triengen | an der vorgenanten fro Vrenen vnd ir erben wissent, gunst vnd willen nút hin geben noch vfgeben noch keinen wechsel mit der vorgenanten kilchen in geistlicher wise noch in weltlicher wise nút verschaffen noch tůn sol in kei | nen weg. Dasselb sprechen wir aber. Och sprechen wir, als der vorgenant Her Burkart vormals och verheissen hat in keiner Stat burgrecht haben sol, noch burger in keiner Stat sin sol noch werden. Dasselb sprechen | wir aber vnd ist er ietz in keiner Stat burger, dasselb burgrecht sol er vfgeben jnwendig einem manot nehst noch der meinung, wenne er von der vorgenanten fro Vrenen oder von ir erben gemant wirt oder geuorderet. | Och sprechen wir, were, das dieselb kilch ze Triengen verslagen wurde, daz man vngesungen sin must vnd das bescheh von Her Burckartz wegen dez kilcheren, So mag vnd sol die vorgenant fro Vrena vnd ir erben | von dez vorgenanten kilcheren teile siner nútzen nemen, daz dieselb kilch entslagen werde vnd inen da gotz dienst haben mög ane súmnusse vnd widerrede dez selben kilcheren. Dazselb mag si och ietz tůn, ob si nit ent | slagen wurd, als si ietz verslagen ist. Were och, das dieselb kilch Triengen von der vorgenanten Vrenen von Normoz verslagen wurde, so mag derselb kilcher ze Triengen von jr nútzen derselben kilchen nemen vnd schaf | fen, daz si entslagen wirt vnd das man da gotzdienst haben mög ane widerrede vnd sumnusse der vorgenanten Vrenen von Normos vnd ir erben. Och sol der vorgenant kilcher von Triengen all stüren, die von der vorgenanten | kilchen ze Triengen jerlich vallent, die sol er vsser sinem teile richten. Were aber, daz ein Babst Stür oder ein Byschof Stür die vngewonlich were keme, die sond si gemeinlich mit einander richten von beiden teilen. | Och sprechen wir, als Her Burkart spricht, wie jm die Normos hab gelopt vor schaden ze behüten von dez korns wegen, so er Walcher schuldig wirt von der kilchen wegen ze Triengen vintz sich das vnd der vorgenant | Her Burkart das kuntlich machet, als recht ist, vor vns vorgenanten drin schidlüten, daz si denne das ouch halt vnd tůg, als wir vns denn darumb erkennen . . Wir die vorgenanten bruder Marchwart, Mathis vnd Rudolf | von Büttikon vnd das mer vnder vns

bekennen sprechen vnd heissen die vorgenanten beide teile alle vorgenanten stük vnd artikel vnd iegliches in sunder stet vnd vest ze habenne vnd da wider niemer ze tunde, noch | schaffen getan heimlich noch offenlich noch nieman gehellen, der da wider tůn wolt geistlich noch weltlich mit keinen fünden noch artikeln, die nu funden sint oder noch funden möchten werden. Das heissen | wir die vorgenant Vrenen vnd ir erben bi der gelúpt, so si darumb getan hat, bi trúw an geswornen eides stat in vnser aller dryer hant vnd bi der sach, der nutzen der vorgenanten kilchen ze Triengen vnd den vorgenanten | Her Burkart Truksetzen, bi dem eyd, den liplich ze den heilgen vnd vf dem heiligen ewangelio geswornn hat, vnd bi dem rechten, das er hat zů der vorgenanten kilchen, Also ob er den vorgenanten spruch vnd das nachgeschriben | stuk nit stet hette noch jm genůg tete, daz er denne von sinen rechten der kilchen ze Triengen sin sol vnd dannanthin si vmbekúmbert lassen, vnd wem sis lihet, bi dem eid, so er geswornn hat, als vorgeschriben stat. | Vnd darumb so heissen wir den vorgenanten Her Burkart vnd kilcheren ze Triengen, daz er die Brief, die er hat als von dez lihens wegen der kilchen ze Triengen vnd der bestetung wegen dez Bischofs legen hinder einen ge | meinen man, hinder Hansen Kriechen, den eltern, also vnd mit der bescheidenheit, wa da deweder teil brüchig wirt vnd nit stet hielt, was wir hie uor an disem brief gesprochen hant vnd sich das funde mit dem | rechten, so sol der denne, der die brief jnne hat, dem gehorsam sin mit den briefen, der da nit brüchig worden ist vnd disen spruch hat stet gehalten. Dis spruches vnd alles dez so hieuor an diesem brief verschriben | stat, So haben wir die vorgenanten Bruder Marchwart von Büttikon, Comendur ze Reyden, sant Johans ordens, Mathis vnd Rúdolf von Büttikon ze einem steten vnd offenen vrkúnde vnd gantzer warheit | aller vorgeschribnen dingen vnsere hangenden Ingesigel offenlich gehenkt an disen brief vnd spruch, der geben ist ze Reyden in dem dorf vf den nechsten Donrstag nach sant Georien tag dez Jares, do man zalt | von Gottes geburt Tusent drühundert vnd zwei vnd nünzig Jar.

Vnd wond wir die vorgenanten Johans Phanner, Schultheis vnd Johans . . Burger, burger ze Burgdorf dise vorgeschribnen zwen briefen eigenlich gesehen vnd von wort ze worte verhöret lesen, als vorstat, So haben wir vnsrv | Ingesigel offenlich gehenket an disen

brief, der geben ist am nehsten fritag vor sant Vrenentag, do man zalte von Gottes geburt Tusent drühundert drü vnd Nüntzig Jare.

Die beiden Siegel sind abgerissen.

11.

1407, Mai.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich Růdolf von Arburg fry Tůn kunt vnd vergich offenlich mit disem brieff allen den die jnn ansechend oder hörent | lesen. Als margreth vogts merchis am gesteige seligen wilent eliche hus-fröw ettwas gůts geerbt hett vnd si in erbs | wise ankomen ist von dem ietzgenanten irem elichen man seligen, der aber min eigen man was, des ersten ein gůt ze wel | nöw jn dem Twing gelegen dem man von alter har spricht Buschs gůt, daz jnn in köfs wise vormals an komen wz | von dem vesten hentzman vor kilchen als das ein brief den er von im dar vmb gehebt hat wol wiset vnd aber denn ein | Schůposz da selbs ze welnöw gelegen die jnn in köfs wise vormals ankomen was von dem bescheidnen Jennin eglof von buchse | vnd Jennin nůkomen als dz ein ander brief so er dar vmb mitt minem jnsigel besigelt inne gehebt hät wol meldot | vnd aber ein Schůposz ze welnöw gelegen dero man spricht meygerlis gůt, dar zů ein matt heist banwartz matt in den| steinen die jnn in köfs wisz an komen warent von dem vesten Peterman von Rormos vnd frö frenen siner elichen hussröwen | als er ouch dar vmb von jnen gůt brief hatt vnd aber denne ein Schůposz spricht man nůkoms schůposszz ouch ze welnöw | die jnn ouch von köfens wegen ankomen was von dem erberen wernan nůkomen alz dz ouch sin brief den er vmb dz | stucke von im mitt minem jnsigel besigolten jnne hat wol meldet, vnd aber ein acker ist genant der linsibůchel mitt | aller rechtung so darzů gehört ist gelegen jn dem twing ze triengen, Den im öli bůrgin von fryburg sesz-haft ze | Triengen jn geben hatt vmb fünf zechenthalben guldin die er im schuldig was, als dz ouch sin brief die er darvmb jnne hatt, | eigenlich meldent, Das ich derselben margrethen miner eigenen fröwen hans Růdolfen irem Sun vnd elsan ir tochter | Die gnad vnd fryheit han getan vnd tůn mitt vrkůnd ditz briefs für mich vnd alle min erben, die ich mitt mir vestenklich | her zů verbind, dz dieselb margreth das obgenant gůt alles vnd ieckliches

jnsunder dar zů alles das gůt, dz si von | dem obgenanten irem elichen man seligen in erbs wise an geuallen ist, es si ligendes oder varendes benempt oder vnbenempt dz | minder vnd dz mer nútz vorbehebt růwenklich nutzzen vnd niessen sol vnd mag ze end ir wil in libdings wise vnd | dz es aber der obgenanten iro kinden verfangen gůt sin sol vnd jnen in semlicher masz nach der obgenanten iro můter tod zů vallen | sol ăn min, miner erben vnd menlichs von vnsern wegen von der eigenschaft wegen sumnist widerred vnd irrung vnwider | růfflich. Vnd her vmb ze vestem vrkůnd mir vnd minen erben ze vergicht der obgenanten gnad vnd fryheit so han ich | jnen allen dryen für mich vnd min erben disen brieff geben besigelt mitt minem eignem anhangendem jnsigel vnd ze| merer sicherheit han ich ouch ernstlich erbetten den fromen wisen hansen vrsiman Schultheißen ze surse, dz er fúr mich vnd | min erben sin eigen jnsigel ouch gehenkt hat an disen brieff, dz ouch ich der ietzgenant Schúltheis getan han von desselben | mines gnedigen herren ernstlicher bette wegen, Doch mir vnd minen erben vnschedlich. Geben ze Meyen jn dem Jar do | man zalt von Cristi gebúrt vierzechenhundert vnd siben Jare.

Das erste Siegel hängt beschädigt, das andere fehlt.

12.

1427, 6. Jänner.

(Staatsarchiv Luzern. Ein Kerbbrief (Chirograph).

Anno domini XXVII° vff dem zwölfften tag hab ich verena von büttikon | gelichen ernin pfiffern den burghoff ze triengen vnd den stumelacher, mit allen ir zů | gehörden vnd rechtungen mit dem hus schüren garten vnd sol järlichs davon | ze zins geben iii malter dinklen, ii alti hürn, iiii jungi, LX eiger, vnd sol hus hoff hofstatt | vnd schüren mit tach buw vnd zünen in gůten eren haben nach dem als er ditz | ouch gůt funden hatt, doch so beheb ich mir selber vnd minen kinden vor allen | wandel jn der stuben mit jme min kamer den spicher ein gebette im garten den| kestenbom alle kütinen vnd was von ops im burgraben stât, oder darin riset hie | mit min trotten min reben minen kelr wandel steg vnd weg darzů vnd da von | vnd sol vff disem nechkünfftigem sant martis tag geben ll malter haber, hürn vnd | ei-

ger vnd wenne dz wär, dz ich oder die minen disen hoff wöltent selber besitzen | oder er selber von dem stan wölti, sol ietwedrer teil dem andren dz vorhin eines | halben iares verkünden vnd des iars, so sol vnd mag erni ze herbst vnd ze haber | segen vnd gantzen zins ze sant martis tag wären vnd den hoff jn gůtem frid | vnd zůnen lassen, nach dem als er ouch dar zů also komen ist. Hie bi waren | welti im hus, heini guten bürgi vnd růdi grans. vnd ist der stal im inhus ouch | miner frowen. (Disen hof hat nv Jeni Kolmeroger mit den | gedingen als oben stat geschriben.)

Das Eingeklammerte ist später Zusatz.

13.

1428, 1. Februar.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir Růdolf Hofmeister, Schultheis, Frantz von Scharnachtal beid Edelknecht, Vincencius Matter vnd Růdolf von Ringgoltingen, all burgere ze Bern | Vergechen vnd bekennen offenlich mit disem brieff. Als stös und misshell offer standen waren zwůschent dem Edlen Júngher Thüringen von Arburg fryen | an einem vnd der Ersamen fromen frówen Verenen von Büttikon geborn von Normosz zů dem anderen teil. Semlich stös vnd Spenn von ettlicher| lechen wegen dar rürend Sunder von der Burg und kilchensatzes wegen ze Triengen und der gůtren jnwendig den hegen, Da der benempte Jungher | Thüring meint vnd sprach das der halbteil derselben burg vnd der gůtren und aber der dritteil des kilchensatzes ze Triengen von jm lechen | weren, die stůgk aber die egenannte von Büttikon von jm nach lechens recht in der wisz als vor stat nit bekennen noch empfachen wölt, das | aber jnn vnbillichen hette. Dawider aber die genante von Büttikon sprach, Si getrüwette noch wüste nit, das der halb teil der vorbegriffnen | zwöyer stůgken, Nemlich der burg vnd der gůtren und aber der dritteil des kilchensatzes lechen weren, Besunder darumb, wand ein Vierteil| an denselben stůgken von dem Edlen Jungher Lůtolden seligen von Arburg vor ziten fúr eigen gekouffet were worden, den si ouch also | nach ir brieffen sag vntz har habe jnngehept, Wol sy war das allein ein vierteil der benempten stůgken, der Burg vnd der gůtren | jndrend den hegen gelegen vnd ein dritteil des kilchensatzes

von dem genanten Jungher Türingen von Arburg ze lechen gang, Denselben | teil der stugken und den drittenteil des kilchensatz si ouch gern zů jr vnd jro kinden handen beidú knaben vnd töchtren allwend gern | hette bekant vnd enpfangen nach sag jr brieffen, darjnn die selben lechen vor ziten knaben vnd töchtren beschikget vnd verordnet | worden sin, Die sachen sich nu mit mengerley ander handlungen an beiden teilen vil zites jn stöffen hant bewiset vnd am letzsten | also gemachet, das die uff vns die erstgenanten vier mit namen Růdolffen hofmeister frantzen von Scharnachtal Vincentyen matter | vnd Růdolffen uon Ringgoltingen jn der minn von beiden teilen gesetzet worden sint, Darumb wir vns ouch denselben teilen ze liebi | friden vnd früntschafft hiemit beladen haben vnd sprechen uss jn der minn, die vns ouch von jettwederem teil mit vollem | gewalt geben ist, Nemlich also das der vilgenante Jungher Türing von Arburg für sich vnd all sin erben vnd lechen erben der vor | geseiten frowen verenen von Büttikon, Vrsulen vnd verenen jren elichen kinden ouch dero kinden vnd kindeskinden, als vil | der by künftigen ziten ewenglich von dem stammen vntz zů usgender linyen geboren werdent, Es syen knaben oder töchtren | die obgeschribin stúgk nu angendes lichen soll vnd söllend jnen die fürwerthin gelichen werden mit dem vnderscheid hienach| begriffen, Mit namen den vierteil der burg ze Triengen, den vierteil der gůtren jnwendig den hegen gelegen, Vnd den | drittenteil des kilchensatzes ze Triengen mit siner Zůgehörd vnd nit me vnd sol si derselben stúgken mit disem vnderscheid | durch sinen lechen brieff gůtlich nach lehensrecht versicheren. Darumb die benempte von Büttikon vnd ir töchtren jme einen | zimlichen vortrager derselben stúkgen geben söllent. Vnd als dik die obgeschribin stúgk jn künftigen ziten jn frówen oder töchtren | handen von dem stammen elich geborn komen vnd vallen werdent So söllent si dieselben stúkg mit einem zimlichen vortrager | jn dem vnderscheid als vorstat vnd nit fürer von dem benempten Jungher Thüringen von Arburg sinen erben vnd lechenerben | bekennen vnd enpfachen vnd sol ouch jnen daruff âne erschatz vnd beswärung gelichen werden, als dik sich denn die hand daran | wandlende wirt, alles jn uorbegriffner wisz. Vnd darumb so hat ouch der erstgenante Jungher Thüring von Arburg von | der benempten frowen Verenen von Büttikon enpfangen vnd jngenomen hundert vnd viertzig güter guldin Rinscher.

Dar | vmb das die obgeschribin drü stügk vnd nit me mit dem vnderscheid als vorstat jra jren töchtren allen jren kinden vnd | dero kindes kinden als vil der jn künftigen ziten vntz zů usgender linyen des stammes geboren werdent Es sin knaben oder | töchtren jn obgeschribner wisz vnd lutrung beliben vnd darjnn nit gedrenget werden. Vnd jn disen worten sollend die | obgemeldetten beid teil für sich ir erben vnd lechenerben vmb semlich jr fürgeleitten vnd obgerürten spenn vnd stös gar | vnd gantz bericht vnd verslicht sin, vnd gebietten ouch jnen disen vnsern spruch nach siner jnnhaltung stät vnd vest ze | haltend by kraft des satzes, so si harunder zů vns hant getan. Darumb wir ouch zwen gelich brieff getan haben machen | vnd jetwederem teil einen mit vnsren angehenkgten Jngesigellen geben haben versigelt an vnser lieben frowen äbent | zů der liechtmessz, jn dem jar als man von der geburt Cristi zalt vierzechenhundert, zweintzig vnd acht jar.

Die vier Siegel hangen wohl erhalten.

14.

1423—1452.

(Staatsarchiv Luzern.)

Erstes Blatt.

Anno MCCCC vicesimo tertio (ist diser) rodel gemachet martini . . . . . vnd her inn geschriben Die (Zins) vnd güter, die fro verenan von Büttikon sint.

Jtem des ersten, so ist der halb teil des twings ze Triengen ir eigen. Jtem das burgesäß ze Triengen vnd der kilchensatz sint zwein teil ir eigen, einen dritteil hatt sie enphangen von Hern Růdolff säligen von Arburg vnd was anders gelegen ist vmb das burstal ist ir fryg lidig eigen.

Jtem der gross wiger ist ir fryg eigen. Jtem die vischetz ir eygen die do an hebt am eicholz . . . vnd langet dem twing ein . . .

Jtem der twing ze welnow ist ir eigen. Zů demselben twing höret, was ze ring her vmb von welnow haldet. Jn dem selben twing Bürgi zer Kilchen vmb freffel gerichtet hat jn namen vnd anstatt der vorgenanten fro verenan von Büttikon vff sunnentag vor sant Lucastag des obgeschribnen iares, do ze gegen waren jn gericht diss nachgeschribenen hensli köchli, hensli banwart, heini . . . . ieggi gůten hans friess, werna swab alle von Triengen, heini

fennli von Búrron, clewi weber vnd der jung hensli zer kilchen von kulmerav.

Item Clewi weber het nu ze mal den burghoff, galt andrist IIIJ malter dinkel, den stumelacher, galt andrist VI mút dinklen vnd git nu da von III malter dinklen, IIII jungi hürn, II alti hürn LX eyger vnd sol das haben vnd niessen nút . . . . . wiss, denn von miner frowen . . .

Item ouch buwt er ein schůposs, ist miner frowen eigen vnd lit ze kulmerow vnd gilt jerlichs davon I malter beider gůtz.

Item Hensli zer (kilchen hat) drye schůpposssen sint . . . . ze welnow, namlich (zwein schů)pposs, welnowers schůposs vnd . . . . schůpposs vnd git davon VI (malter) dinklen, I malter habern IX ß. vogtyg, I mút fůter mit rechtem geding die wil er ze welnow ist vnd buwen mag, sol ers nút vff geben, denne er sol andrú gůter lassen ligen, ob ers nút gebuwen möcht vnd die obgenanten jn eren haben. Dise gvetter het nv jenni svtter. [1])

Item köchlis schůpposs ist miner frowen eigen vnd nüsset sy fren sutrin ir lept tag vnd gilt III malter hoffmes II malt dinklen, I malter habern hürn vnd eyger, V ß vogty, II quart. fůter, zů diser schůpposs hört ein búnt bi der hoffmatt, stossen ze der linggen hand zem gisler, ein juchart am lenacher, ein juchert über bechlin, ein juchert am hoffacher, ein juchert ob am hoffacher, ein halb juchert stosset an dorff her. Item alles gůtz. Item böss gelentz an egg zwey stúki, ist ein juchert, am haselgrien IJ iuchert, zem húndl ein halbi juchert. Item im ker II man werch matten, in rútmatten, ein gůt manwerch vnder ölrichsmatten ein klein bletzli, stosset an růds freners acher.

Item Cůnis von vffikon schůposs ist miner frowen eigen vnd galt andrist III malter gůtz hoffmes, húnr vnd eier V ß vogty, II quart. fůter.

Item nu ze mal so buwtz heini gůten, git davon VI mút dinklen hoffmess, III mút habern hoffmess, V ß. vogty, II quart fůter, húrn vnd eiger vnd hörent disú stúk her zů. Item ein hoffstatt lit bi dem bach, am lenacher ein juchert, am langen acher ein juchert, bi den zwein nussbömen ein juchert bi der steinberen ein juchert, stosset an tales egerden, am haselgrien ein

(Der Rest fehlt.)

---

[1]) Letzter Satz ist späterer Nachtrag. Die zwei letztern alinea sind durchstrichen.

1434.

(Zweites Blatt.)

Anno etc. xxx iiiii

Item ein schůpposs lit ze welnow heisset zilers schůposs, vff deren stat dz hus, do senno jnn ist, dar zů hört ein juchart, lit am hoffacher vnd stosset hin vff an der comenden (?) acher, jn boden aber ein matt, heisset die obermatt, ist ein manwerch, aber ein halb manwerch ze nechst vnder am leinacher, aber ein halb iuchert, lit vnden an galtzers acher, aber der gegen hinvff, ll jucherten ligent am beltz, aber ll jucharten ligent vff dem geschwench [1]) hat der schmit von búrren gerút, aber lll jucherten ligent an lumpenacher, heissent bim sperwerböm aber l juchert am múslin, stosset an brunnen vsshin, aber l iuchert an stúr oben stosset an túffels brúnili, aber l iuchert lit am lenacher, stosset an kúrtzi, aber ll jucherten ligent am juch, aber vff rútinen llll jucherten ligent vndern fuchs lúchern. Doch ligent dazwischent zwo halb jucherten, aber ein stúki an hinderegg, aber ein matt, heisset númatt, sind zwei manwerch, aber l iuchert achers lit am stutz, lit vnder an miner frowen, aber ll iucherten ligent am etzlichberg.

Item aber ein schůposs lit ze welnow heisset lerowers schůposs darzů hörent vnd zů welnowers schůposs ze disen zwein darzů hört ein hushoffstat vnd heisset kriechmat, aber ein matpletz, stosset an brunnen, lit zwúschen hurstinen vnd jbergs matten, aber die hoffmatt lit fúr llll manwerch, aber oben an múnster stükin lit ein stúki, stosset an waltweg aber ll jucherten acher lit im zilacher, aber l matt lit jn welnowers moss, ist ein gross manwerch, aber vnder ellis fúr ligent ll jucherten ob an brunnen, aber in obren zil ligent ll iucherten, aber im zil ligent llll jucherten, stosset hin vff an phaffenacher. aber l iucherten lit im sumpf, aber im boden lit ouch l iuchert, aber an der kúrtzi ligent llll iucherten, stossent an waltweg, aber ob dem stutz ligent lll iucherten stossent ouch an waltweg, aber l stúki oben an hurstinen lit an stüri, aber lit ein stüki stosset an túffels brúnili, aber ein halb juchert stosset an lumpenacher, aber ein halb juchert lit oben an margaracher, aber lll juchert ligent hinden im grút jn wagenfallen oben an weltis jm hus acher, aber l iuchert lit an egg,

---

[1]) jetzt: Gschweich.

stosset hin vss an kilchweg, aber hinderegg ll stúki stossent ouch vss hin an kilchweg, aber grebers matt ist ein manwerch aber ein halb iuchert lit ze fuchslúchern.

[1]) Item das sint die maten vnd die stók, die ze welnog ligent vnd aber in minen hoeg (!) zenden gent. ze stegmaten l blez, zer gent die markstein, aber vor senen hus l blez, lit vnden an der bvinten, aber l bletz lit ob dem brvnen, hóret ze der von mvinster gvot, aber l manwerk maten hoeret zvo ibbergeſ gvot lit in dem mwissen, aber ze belen rvite, gat hinan in die grosen rvite, aber die rietmat waz die herte begrifet. Dis obgeschribene stvk gebent ale zenden in den grosen zenden ze welnag. [2])

(Drittes Blatt.)

In dem jar do man zalt von gotes geburt MCCCCXXXIIII iar han ich fren von Bvittikon ferlichen den minen hof ze welnag nemlich lll schvobesen genin sutter von ttriengen vnd sat (!) des iares ze herbest vnd sol er ein gvat hvs vf minem gvetren machen vnd den spicher in eren han, den sen mier dalies vnd sol ierlich geben davon ze zins Vl mót dinkel vnd l malter haber vnd llll stvfel hvenr vnd ll fasnah hvner, LX eger vnd ze fogttig l mvit fvater haber vnd nvin ß. d. vnd sol mich fertroest fvir zis vnd vnbw.

Item des iares, do man zalt MCCCCXXXIIII iar ze ingendem merzen han ich ferlichen den bvrghof ze triengen henslin kilchman minem gefatter vnd den stvmlacher mit siner zvogeherd, also mit den gedingen, mier vor vs behebet. ales dz obes dz in dem bvrggraben stat alder falet, dz ich dz nemen sol vnd han, vnd mit den gedingen, als in erne phifer enphangen hat vnd sol ierlich geben ze zis ll malter dinkel vnd l malter haber vnd ll altte hvenr vnd llll stvfelhvenr vnd LX eger. Disen hof het nv geni kvlmeroger vnd han im gelihen, als in . . (der Rest dieses Zusatzes ist in der Feder geblieben.)

1437.

MCCCCXXXVII iar. Item ich fren von bvittikon han ferlichen petter schmid den nidren sen (?) bvrg (?) maten lit in breiten

---

[1]) Folgendes Alinea ist späterer Nachtrag von der Hand der Verena von Büttikon, aber sehr uncorrect geschrieben.

[2]) An diesem Blatt sind noch Reste eines beschriebenen abgerissenen Blattes.

.... l gvot manwerk vnd sol da von geben ierlich ze zis svbers dinkel V fiertel, vnd sol mit gedingen, daz graben vnd hege rvimen vnd in eren han vnd lech imſ ze mitter fasten in dem XXXVII iar vnd han im ouch ferlichen l groſ halb manwerk vm VI fiertel dik (!), dz henslis gen . . (?) waſ.

Item ich han ferlichen henslin ianſ einen acher, ist lJ groſ ivchert vnd heiset deſ scherersſ acher vnd ist min eigen vnd sol mier jerlich geben ze zis lll mvit geritretes dikel (!) hofmeſ, ist Xlll fiertel zvirich meſ vnd lech im ze sant ioergentag in dem iar do man zalt, MCCCCXXXVII iar.

Item ich han ferlichen minem gefater henslin kilchheren min reben ze triengen, die wil er lebet vnd nvit fvirer vnd wen er abgat vnd tot ist so solend mier vnd mier vnd minen erben die reben vnd acher ledig sin vnd vnbekúmret sin von aler menlichen vnd wer dz er die reben nvit selber bvwen voelt, noch enmoech solſ er mier vnd den minen erben, ob ich nvitten leben wer, die reben wider vſ geben vn wider vnbekvimret daran laſen. diser dingen gezvigen vnd sint dabi geſin erni roler von arag. (!)

(Viertes Blatt.)

1438.

Ich verena von Búttikon han gelichen mini gůter gelegen ze welnow mit hushoffstatt vnd allen zůgehörden dem erbere knecht öllin adelber . . . . mit rechten gedingen, dz er dz hus vſſ buwen sol nach siner notdurfft, als es ist an geſechen. har zů sol er dieſelben mini gůter in gůten buw vnd in Eren haben vnd verrichtlich iärlich zinsen. har vmb sint min búrgen vnverscheidenlich heini gůten jenni růschman vnd hensli schůmacher. es ist ouch her jnn berett vnd verdinget, weles jar er den zins nút richti vnd erberlich werti vnd ein nach gender zins den nechsten vorgenden erilti so mag och obgenante verena von búttikon jn da dannen triben vnd sol lidklich von der lenschaft stan, des er sich willtklich vor mir vnd den búrgen ergeben hatt, anno MCCCCXXXVIII° (vnd git ze zis jerlich VI mvit dik (!) vnd l malter haber vnd ze fogtig Vllll ß vnd l mvit haber.) [1])

---

[1]) Das eingeklammerte ist späterer Zusatz.

Jm jar als man zalt von Cristus geburt tusent vierhundert drisig vnd acht jar hab ich verena von Büttikon gelichen den wilehoff vnd sine zůgehörd samethafftig . . . . schůpposen gelegen zem zil henslin meyger vmb so vil zins als . . . ditz jm zinsbůch verschriben stät vnd sol die gůter jn gůten Eren haben. búrg vnd gúlt hensli von grúnenberg vnd sol mier geben ze zis lll malter dikel, Vl mvit haber vnd lll alte vnd Vl jung hvenr vnd LX eger vnd ze folgtig l mút haber vnd Xllll ß. vnd von dem zwîng l hvon vnd l fiertel haber.

1442.

Jtem in dem iar da man zalt . . . . . MCCCCXXXXII iar zemitten aberelen han ich fren von bvittikon gelichen rved . . . . . westen von bvirren den acher, den man nemet von zvfsichen jerliches zis lll mvit dinkel nach zis recht vnd fert des iares vf die brach. Hiebi was der schmit von bvirron vnd hartman twimpher vnd der schmit cvne phifer vnd ali iar XVll phenig fogtig.

Jtem ich han ernin wolf wider ferlichen die maten die man nemmet bvir(enmatt) vnd gab forhin davon lll fiertel dinkel vnd het nv darzvo die obr . . . hagmatten vnd git von der . . . mvt haber vnd sol die matten rvimen vnd graben vnd in eren han vnd lech ims in dem XXXXI iar ze sant michelis tag vnd sol den ersten zis geben in dem XXXXII iar.

Das fünfte Blatt ist leer bis auf folgende Notiz:

„Jst nit gantz. berúrt die nůtzung vn gerechtigkeit der vogty „Bürren vnd Triengen, wie min Herren das von der von Bütticken „erkoufft 1438.

Außer den fehlenden Blättern haben diese Rödel 1423—1442 hie und da am Rande Lücken, die im Abdrucke durch Punkte angedeutet sind, wo sich der Text nicht aus dem Zusammenhang ergab.

(Sechstes und siebentes Blatt.)

1452.

Jtem dis ist der rodel, der wiset die gúlt ze triengen vnd ist gemacht anno LII° samstag vor lucye.

Jtem des ersten von dem burghoff ll malter korn, V mút haber, ll alte Hůnr, llll jungi hůnr, LX eyger.

Jtem Hensli graff git von einer schůposs Vl mút, l fiertel dinkel,

aber lll mút l fiertel haber aber ll fiertel fútter haber V ß vogty, l alt hún, lll jungi húnr, XXX eyger.

Item Jägli (darüber: Jenni) gúten git Xllll fiertel haber ll fiertel fútter haber, V ß vogty, l alt hún, ll jungi húnr XXX eyger, aber git er ll fiertel korn von der Reygen matt.

Item Cläwi köchli git l malter dinkel hoffmess vnd l malter haber ouch hofmess, ll fiertel fúter haber, llll ß. vogty, l alt hún, ll jungi, XXX eyger, aber llll ß von beringers gút ze vogty, aber ll fiertel haber fútterhaber aber von werna zubers gút, aber ll mút korn von hagmatten, aber ll fiertel korn von der felmatten.

Item bürgi zer kilchen. git ll mút korn hofmess von der hofstat, da dz Hús vff stat, aber . . . . . von einem bläz . . . . .

Item Hentzman vischer git V fiertel dinkel vnd ein alt hún von der hofstat, da er vff sitzet.

Item erni pfiffer git von einer matten, lit enhalb der suren by törnlen Xllll fiertel dinkel. (ist durchgestrichen.)

Item aber git erni pfiffer von einem kilchen gútlin lll ß vogty l fiertel fútter haber.

Item Erni schmid git von einer matten vor dem winikon holtz l mút dinkel vnd wenn erni abstirbet, wär die matten enphachet, git l guldin ze erschatz.

Item Hensli zengger (ist durchgestrichen.)

Item Heini schmidli git von roggen matt lll fiertel dinkel.

Item Hans kulmerow git von der matten über isenbúl lX fiertel dinkel.

Item aber git Hans kulmerow V ß. vogty von einer kilchen schúposs.

Item Jägli am steig git l mút Haber von türrenmatt vnd von einem halben manwerch.

Item Cúni am steig git XV ß vogty von einem widemhofe. (?)

Item Cläwi köchli git von Cún gútli XVlll heller vogty.

Item Rúdi frener git Vlll ß von der kilchen schúposs, ll fiertel fútterhaber, aber ll fiertel haber von der Rútmatten.

Item hans kulmerow git VJ ß lJ fiertel fútter haber, aber peter frener git VJ ß vogty lJ fiertel fútterhaber von anderhalber kilchen schúposs.

Item öllí bind git Vll vogty, ll fiertel fútterhaber von einer kilchen schúposs.

Item der schnider in der gassen git ll ß Vl fiertel fütterhaber von einer kilchen schůposs.

Item Růdi wůst git XVlll haller von irflikers aker.

Item hensli mantzinger git Xllll ß vogty, l mút fütterhaber vom wilehof.

Item ölli gůt llll ß vogty, ll fiertel fütter haber.

Item aber git er l mút dinkel von felmatt.

Item jenni kilchman git Vllll ß vogty von einem kilchengůt l mút fütterhaber.

Item hensli schmid von etzelwil git von dem hof ze welnow V mút dinkel, l malter haber, l mút fütterhaber, lX ß den.

Item hensli hans git von schärers acher lll mút dinkel.

Item heini häflinger git Vlll ß. l mút fütterhaber von claus von kienbergs schůpossen, aber ll ß vogty, ll fiertel fütterhaber von einem kilchen gůtli. Aber git er l mút dinkel von Sennengůt.

Summa gelt der vogty VlJ lib. l ß, aber l lib. von einungen, Item aber l guldin von den vischentzen. Item l guldin von der tafern.

15.

18. Sept. 1443.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich hemmann von Rüsegg herr ze Bürren bekenn offenlich mit disem brief, Als den Erwirdigen herren dem probst vnd dem Cappittel der stift zofingen in Ergöw die kilch ze triengen von der Edlen frow verenen von Bútikon geborn | von Rormoß geben vnd zůgefügt ist nach lůt der brief darüber geben, die selb kilch aber zem driteil von minen vorfarn vnd mir lechen gewesen ist, Bekenn ich offenlich in kraft vnd vrkund disß briefs, das ich mit gůter | zitlicher vorbetrachtung gesund libs vernunft vnd och der sinnen fúr mich min erben vnd nachkomen, die ich och hierzů mit mir vestenklich verbind, luterlich vmb gotz der genempten miner vorfaren, min frow avelisen von Arburg | miner gemachel vnser kinden vnd nachkomen selen heil willen den genempten herren probst, cappitel vnd ir gestift zofingen die selben min lechenschaft vnd rechtung der obgenanten kilchen einer vfrechten redlichen vnd ewigen | vnwiderrůfflichen gab geben vnd gantz lidlichen zůgefügt hab, Doch also vnd mit sölichem geding, das si harwider vnd darvmb vnser

obgenanten hemmans von Rúsegg vnd frow auelisen von Arburg vatter můter vnd fordren vnser | vnser kinden vnd nachkomen jarzit hiefúr all jar vff sant marien magdalenen tag began sond mit gesungnen vigiliien Selmessen vnd anderm, ouch dauon ze presentz geben vnd setzen ein malter korngelts ewiger gúlt ab irem kornhus | In der mäss vnd mit den gedingen, Als das uff hútigen tag datum diss briefs in ir jarzitbuch geschriben ist vnd das egenlich vswiset, Vnd hiervmb so enzich vnd entwer ich obgenanter von Rúsegg mich fúr | mich min erben vnd nachkomen der obgemeldten lechenschaft vnd rechtung vnd mit namen aller vordrung vnd ansprach, So min vórfaren vnd ich bishar an die genempten kilchen ze triengen von sólicher lechenschaft [wegen ie gehept habent oder ich min erben vnd nachkomen hiefúr daran iemer gehaben oder gewúnnen möchten, wie sich das iemer fúgte, vnd gib die lidlich uf in vnd zů handen der obgenanten herren des probsts vnd cappittels | in hand ir selbs ir nachkomen vnd ir stift zofingen, setz si óch dero in nutzlich růwig gewerd, die von hútigen tag hin inn ze habent, ze nutzen ze niessen ze besetzent entsetzent vnd in allweg damit ze tůnd vnd lassent als | mit dem iren vngesumpt von mir minen erben nachkomen vnd menklichs von vnss wegen. Ich gelob och fúr mich, als vorstat, die obgemeldten lechenschaft vnd rechtung der kilchen ze triengen noch die selben kilchen darzů | óch die herren vnd stift zofingen noch ir nachkomen von sólicher vorgemeldter lechenschaft vnd rechtung wegen niemer mer anzesprechen ufzetriben noch bekúmberen mit deheinen gerichten rechten noch an óberal an kein wise, | Sunder si des halben hinfúr ewiklich gantz vnansprächig vneruordert vnd růwig zebliben lassen vnd kein kumber noch irsal daran noch mitt nút zůzezichend zůfůgend noch niemand anders von vnser wegen gestatten noch | verhengen ze tůn in keinen weg, Sunder diss ewigen gab vnd gegenwärtigen brief mit allen vor vnd nachgemeldten dingen vnd gedingen war stät vnd vest ze haltent, dawider niemer ze koment redent werbent noch tůnd schaffen | verhengen noch gehellen getan werden úberal in dehein wiss, Mer óch inen des alles rechter wer zů sind vnd hier vmb gůt sicher werschaft ze tůnd wider menklichen, wo, wenn oder wie dick sy des notdurftig sind oder werdent vnd wir das | durch vnd mit recht tůn söllent alles by vnsern gůten trúwen vngeuarlich. Ich verzich mich och harúber fúr mich min erben vnd nachkomen aller gewerd

besitzung inhabung vnd darzů aller schirm vnd hilf, | geistlicher vnd weltlicher gerichten gesetzten fryheiten gnaden geleiten gebotten vereinungen schirmen vßzúgen fúnden vnd geuenden (!), damit wir oder iemand von vnser wegen hie wider iemer getůn gereden vnd] fúrziechen erdencken geniessen oder hiewider sin möcht, wie sich dis fůgte, Sunder öch des rechten, so ein gemein verzichung widerspricht, die sundre sij denn vorgangen, das vns das alles noch öberal behein sach noch ding hiewider nút weder schirmen behelfen fristen tecken noch von vns ze schirm fúrgezogen werden noch wir geniessen söllent noch wellent öberal in behein wiß als vorstat, Sunder setz vnd wil ich, | das sij gerůwicklich dabij blibent des gebruchent vnd geniessent nach der wiß als stat, doch allweg mit vßbedingten worten, das sij vnd ir nachkomen vnser jarzit hiefúr jerlich vnd ewiklich begangent | in der mäss, als obgemeldet ist, vnd ich tůn och diss alles mitt mund hand worten werken wisen geberden vnd wie das hinfúr ewicklich aller krefftenklichost bestan sol vnd mag ân alles bekrenken | vnd widertriben, Súnder ist herin ze uernement, das all brief, rödel vnd kunschaft so min vorfaren vnd ich von der obgemeldten lechenschaft vnd rechtung wegen gehept habent oder darúber wisent, die ich doch zů disen | mit weiß vnserhalb gantz tod kraftloß hin vnd ab sin vnd inen hinuß, wen die funden wurden, geuolgen söllent, doch das beschech oder nút, Sond sij doch vns vnhilflich vnd inen gantz vnschedlich sin, | denn es sol hinfúr ewklich bij diser gab vnd gegenwirtigen brief beliben vnd bestan gantz ân alles bekrenken vnd widertriben alle geuerd vnd arglist in allen vor vnd nachgemeldten dingen vnd gedingen | gantz vsgesetzt vnd sind hie bij gewesen vnd gezúgen die fromen wisen Hans Eschli zů den ziten Schultheis, růdolf kijm, walther schútz, clewi ab egegg (!) öli fridli vnd hans spreng all des rätes | ze zofingen. Harúber zů einem waren offnen vrkúnd vnd stäten sicherheit So henck ich vorgenanter hemman von Rúsegg vnd durch miner ernstlichen bett willen sampt mit mir die fromen wisen | Schultheis vnd der rät der vorgenanten statt zofingen vnsre Insigel an disen brief. wir hans eschli Schultheis vnd der rät der jetzgenanten statt zofingen verjechent och offenlich an disem brief, das wir | durch flissige bett willen des festen vnsers gnädigen junckherren junckher hemmans von Rúsegg zů merer zúgsami vnd sicherheit alles des so vor geschriben stat vnser Insigel gehenkt hand an disen

brief, | wan wir bij allen vorgeschribenen sachen sind gewesen, doch ýns vnd vnser statt gantz an schaden. Geben vff Sant michels des heiligen ertzengels abent, do man zalt nach gottes geburt viertzechen hundert viertzig vnd drú jar.

Zwei Siegel hängen, das mittlere mit der Umschrift: „Sigillum hans œschli", Siegelbild ein Elephant, der einen Thurm trägt; das zweite ist das Rathssiegel von Zofingen, beschädigt. Das dritte fehlt.

16.

1444, 31. Januar.

(Staatsarchiv Aarau. Copie im Stadtarchiv Luzern.)

Ich Verena von Bútikon, geborn von Rormoß wilent des fromen strengen Her Henmans von Bútikon seliger gedächtnuß elichi hussfrow Tún kunt vnd vergich offenlich mit disem brief, das ich mit gůter zitlicher vorbetrachtung vnbezwungen von allermenlichen gesund libs vnd gůter sinnen bedacht vnd angesechen hab den erberen vnd redlichen gotzdienst, So den ýberzit volbrächt wirt vff vnd by der erbern Stift zů Zofingen vnd vmb das sólicher gotzdienst hinfúr dester baß bestand vnd bestátiget werd, ých vmb das min fordren zem teil by derselben stift vnd in demselben gotzhus růwent vnd bestattet sind, So hab ich obgenante von Bútikon fúr mich all min erben vnd nachkomen och mit gůtem gunst wússen vnd willen des fromen wisen Hans ýlrichen zechenders, zů den ziten Schultheis ze Arow, mines wússenthaften vogts vnd ander miner gůten fründ luterlich durch gott vnd durch des lieben heiligen Sant mauricyen husher des vorgenanten gotzhuß, ých durch miner vnd miner fordren sel heil willen recht vnd redlich hingeben hab, gib ých mit kraft disß briefs den erwirdigen Heren Her Burkart Martin, probst vnd gemeinem cappitel der genempten stift Zofingen den kilchensatz ze Triengen, So man in den rechten nempt Jus patronatus mit grossen vnd kleinen zechenden, mit widemen núzen vnd gúlten vnd gemeinlich mit allen rechten vnd frygheiten, harkomenheiten vnd gewonheiten, So darzů gehören oder vntzhar gehört hand, Als ich den von minen fordren harbracht hab vnd bishar in gewer růwig gehept hab, andren nútzen vnd gůtern, so ich doselbs ze triengen vnd fuß in dem kilchspel hab vnd nút zů dem kilchensatz gehórent harin vnschädlich; gib och den also hin einer státen ewigen vnwiderrůfflichen gab, die man nempt in den rechten vnder

den lebenden. Ich die obgenant von Bútikon verzich mich öch recht vnd redlich mit krafft diß briefs fúr mich all min erben vnd nachkomen der vorgeschribnen rechten an dem egenanten kilchensatz oder juspatronatus ze triengen vnd aller rechten darzů gehörend fordrung vnd ansprach, So ich oder min fordren oder erben daran haben mochten oder gehept hand, Och aller fryheiten der concilien Bäpsten, fúrsten vnd heren, Och besunder des so da spricht ein gemein verzichung veruache nút, ein sunder gang denn vor, vnd gib öch in der mäß, als vorstat, das das recht gentzlich hin in gewalt der obgeschribnen herren, eines probstes vnd Cappitels, Also das die ietzgenanten probst vnd Cappitel den vorgenanten kilchensatz mit allen rechten vnd zůgehörungen, als vor stat nu hinnenthin söllent haben, nutzen vnd niessen, den besetzen vnd entsetzen damit ordnen tůn vnd lan nach irem aller besten willen vnd als mitt allem irem eignen gůt an geuerd vnd ân min vnd miner erben vnd nachkomen vnd menlichs anders von minen wegen insprechen sumen vnd widerred. Och so versprich vnd gelob ich die dickgenant von Bútikon fúr mich, all min erben vnd nachkomen dise verzichung vnd vfgebung gegen den genempten probst vnd Cappitel vnd ir nachkomen nu vnd hienach war stät vnd vest ze haltend die von keiner vnfrúntschaft noch keiner andren sach wegen nút anzesprechen noch zu widerrúffen, noch och dawider niemer ze reden, ze komen, noch ze tůnd noch schaffen getan, werde weder mit geistlichem weltlichem noch ân gericht, heimlich noch offenlich noch fuß in dehein wiß vberal. Harzů verzich ich mich harinn fúr mich vnd all min erben vnd nachkomen aller frygheiten rechten vnd gerichten geistlicher vnd weltlicher geschribner vnd vngeschribner aller vnd ieklicher andren vßzügen, fünden vnd geuärden, So ieman harinn noch wider keinen vorgeschribnen artickel vsziechen oder erdenken könd oder möcht, all geuärd arglist harin hingelegt vnd vsgeschlossen vnd des zů einem waren offnen vrkund aller vorgeschribnen dingen, So hab ich obgenante von Bútikon min eigen insigel gehenckt an disen brief vnd zů merer sicherheit, so hab ich gebetten den fromen wisen Hans vlrich zechender Schultheis vorgenant, min erkornen vogt, das er sin eigen insigel in vogts wiß öch gehenkt hat an disen brief, Vnd zu noch merer zúgsami vnd kraft hab ich öch erbetten die ersamen wisen Schultheis vnd rât der Stat Aröw, das si och ir insigel gehenkt hand an disen

brief. Wir die ietz genanten Hans ölrich zechender, Schultheiß vnd der rât der ietz genanten statt arow veriechend offenlich an disen brief, das wir durch ernstlicher bett willen der edlen wolgebornen frömen frow Verenen von Bütikon zů merer zůgsami vnd sicherheit alles des so vorgeschriben stat vnsre insigel gehenckt hand an disen brief, doch vns vnd vnsren erben vnd nachkomen ân schaden, der geben ist vff fritag vor vnser frowen tag ze der liechtmeß. Do man zalt nach cristi geburt vierzechenhundert vierzig vnd vier Jar.

Die drei Siegel hangen.

17.

Konstanz, 9. November 1444.

(Stadtarchiv Luzern.)

HEINRICUS dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis et administrator Curiensis ecclesiarum Ad perpetuam rei memoriam Omnibus presentium | inspectoribus presentibus et posteris indubitatum noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Pium apud homines et apud deum meritorum firmiter | esse credimus sollicita et circumspecta prouisione id facere, per quod ecclesie pro diuino cultu fundate salubribus magnificentur incrementis, quoquo magis | Hii qui inibi deo famulari elegerint vite adjuti necessariis Juxta voti sui debitum diuinis sine impedimento vacent obsequiis et caritatis operibus, quo ad deum | et homines deserviant incessanter optimis subsidiis adiuuentur. Sane itaque honorabilium nobis in Christo dilectorum prepositi canonicorum et capituli ecclesie collegiate | sancti mauritii in Zofingen nostre Constantiensis diocesis oblata nobis petitio continebat, Quod licet pro tempore Nobilis mulier domina verena de Rormos relicta | quondam Strenui militis domini Hemmani de Bütikouen ac domicellus Hemmanus de Rüsegg armiger pia consideratione ad ipsam ecclesiam sancti mauritii in qua | sepulturam sibi electam habent, moti Jus patronatus ecclesie parochialis in Triengen dicte nostre diocesis cum vniuersis Juribus et pertinentiis sibi usque ad tempus donationis huiusmodi competens ipsis preposito et capitulo donauerint et assignauerint ac in ipsos realiter et cum effectu transtulerint

ad caufam anniuerfiariorum et alia onera ipfos propterea | aftringendo, Tamen quia ex hujufmodi donatione et tranflatione ecclefiam ipfam que proch dolor per ignis voraginem aliquotiens defolata et confumpta fuiffe dinofcitur | et aliis diuerfis grauaminibus et expenfis grauibus pro fui reparatione onerata modicum feu nullum Comodum fentiat, nifi ad plenum ipfis prepofito et capitulo per incorporationem | vniretur Ea propter paftorale noftrum officium implorando petiuerunt, ac fibi et ecclefie gratiofius per nos fubuenirl et ipfis dictam ecclefiam parochialem cum omnibus Juribus et | pertinentiis fuis, vt incumbentia ecclefie onera liberius fupportare et etiam donantium voluntatem efficacius peragere valeant, annecti vuiri et incorporari humiliter poftulauerunt, | Nos itaque de donatione et tranflatione pretactis ac aliis prenarratis fufficienter et legitime informati predictorum prepofiti et capituli votis et fupplicatione nobis porrectis | vti licitis et rationabilibus annuentes donationem et tranflationem huiufmodi ratas et gratas habentes Supradictam ecclesiam parochialem in Triengen cuius Jus | patronatus et prefentandi vi donationis et tranflationis predictarum ad ipfam ecclefiam in zofingen alias vt prefertur spectat et pertinet cum omnibus Juribus et pertinentiis | fuis ipfis prepofito et capitulo in zofingen pro nobis et succefforibus noftris vniendam annectandam et incorporandam duximus et auctoritate ordinaria prefentis fcripti patrocinio vnimus | annectimus et incorporamus ipfiusque parochialis ecclefie nunc vacantis et rectore carentis, de quo etiam legitime edocti fumus, fructus redditus et prouentus, quos prefentis noftre | Incorporationis et vnionis vigore apprehendere recipere colligere et fubleuare ex nunc et inantea futuris et perpetuis temporibus poffint et valeant abfque cuiufuis oppofitione | contradictione feu requifitione ipforum ufibus plenimode appropriamus, Primis tamen fructibus et aliis iuribus noftris epifcopalibns ecclefie noftre Conftantienfis ac nobis et | succefforibus noftris femper faluis quibus per hanc noftram incorporationem in aliquo nolumus derogore, Volentes nichilominus et prefentes firmiter decernendo ftatuentes, vt | dicti prepofitus et capitulum

pro hac vice et quotiescumqne deinceps dictam ecclesiam in Triengen vacare percessum uel decessum vicarii vllius contigerit et vicario perpetuo | destitui alium nobis uel successoribus nostris seu nostris aut eorum in spiritualibus vicariis generalibus pro tempore existentibus vicarium secularem et ydoneum presbiterum presentent ad eandam | instituendum, Cui etiam de decimis fructibus redditibus et prouentibus ipsius parochialis ecclesie, vt subditis et ecclesie in diuinis officiis et animarum cura prouidere ac honeste et congrue su | stentari, hospitalitatem tenere, Episcopalia et archidiaconalia iura soluere et alia sibi ratione ipsius ecclesie incumbentia onera valeat supportare, portionem congruam per ipsos prepositum et | capitulum volumus assignari Jn qua si successu temporis ipse vicarius quod absit aliquando defecerit Nobis et dictis successoribus nostris nostrisque et eorum vicariis in spiritualibus tunc | existentibus vicequolibet et quotiens casus se obtulerit hujusmodi taxandi portionem et illam vicario deputandi plenam et omnimodam reseruamus facultatem, Adhibitis in | premissis omnibus et singulis solempnitatibus et cautelis in talibus obseruari debitis et consuetis. In quorum fidem robur et testimonium premissorum presentes litteras nostras exinde | fieri nostrique sigilli iussimus et facimus appensione communiri Datum et actum Constantie in aula nostra episcopali anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto | mensis Nouembris Die nona Indictione septima. Wigandus.

Das Siegel hängt, etwas beschädigt.
Auf der Rückseite: N. vicarius vidit.

18.

1457, 15. Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Jch vrsula von Büttikon Wernli Schultheissen von lentzburg eliche Hussrowen Vnd Jch der genempt wernli Schultheis mit jra als ir rechter Elicher vnd wissenthafter vogt Tůnt kunt und uerjechent offenlichen | das wir beide gemeinlich vnd vnuerscheidenlich vnd besunder Jch ursula mit dem genempten minem Ewirt als

minen rechten wüssenhatften und Elichen vogt Recht vnd redlich eines stetten ewigen jemerwerenden vnd vnwider | rüfflichen kouffes verkouft vnd zu kouffen geben hand, verkouffend vnd gebend ouch also wüssentlich ze kouffen jnn vnd mit craft dis brieffs für vns vnd alle vnser erben, die wir harzů vestenclich verpindent Denen | gar fürsichtigen wisen vnsren besundren lieben Herren Dem schultheissen Den Retten vnd gemeinen burgren der Stat lucern zů jren allen jr nach komen vnd ir gemeinden Stat handen alle vnsre gerechtigkeit, So | wir beide vnd besunder jch ursula obgenant ze Tryengen by Bürren vnd in derselben Herschaft Bürren gehebt vnd bishar genossen hand, es si an gerichtinen vogtsturren, zinsen gulten vischentzen ald andren dingen | gar nützit uf gelän, Namlich den halben teil des twinges vnd der gerichtinen ze tryengen, da der ander teil ouch vor dero von lucern ist, als si dis vnd anders da selbs ze tryengen zů vnd mit der Herrschaft Bürren | von denen von Russeck koufft hand, Item das burgstall da selbs ze tryengen vnd den burghoff daran gelegen, giltet järlich zwey malter korn fünff mütt Habren vier junge Hůner zwey alte Hůner vnd sechtzig Eyer, | Item ein schůpoff buwt Hensli gräff git sechs mút ein viertel korn vnd drú mút ein viertel Habren vnd zwey viertel ze fütter Habren fünff schilling ze vogtye, ein alt Hůn, zwey jung Hůner vnd drissig eyer, Item | Hensli Hefflinger von vffiker schůpoff git dritzehen viertel Haber vnd zwey viertel fütter Haber fünff schilling ze vogtye ein alt Hůn zwey jung Hůner vnd drissig eyer, Aber git er zwey viertel korn von Reyen matten. | Item ein schůpoff buwt clewi kochli git ein malter korn Hoffmêss tůt súbentzehen viertel vnd ein malter Habren hoffmesse vnd zwey viertel fütter Haber vier schilling ze vogtye ein alt Hůn zwey jung Hůner vnd drissig | eyer, Aber git er vier schilling von beringers gůt ze vogtye, Aber zwey viertel fütter haber, Aber vier schilling von werna zubers gůt, Aber zwen müt korn von Hagmatten, Aber zwey viertel korn von der felmaten vnd | achtzechen Haller von Cůn güttli. Item Heini Senn git zwey mút korn hoffmesse von der Hoffstat, da das Hus vff stat, Item Heintzman vischer git fünff viertel korn vnd ein alt Hůn von der Hoffstat, da er uff sitzt, Item | erni pfiffer git von einem kilchen gütli dryg schilling ze vogtye vnd ein viertel ze fütter Haber, Item erni schmid git ein müt korn von einer matten

vor winikomer holtz vnd wenn einer abstirbt, git der ein guldin| zů erschatz, Item Heini schmidli git drü viertel korn von Roggenmat Item Hans kulmerow git nún viertel korn von der matten uber ysenbůl, Aber git er fünff schilling ze vogtye von einer kilchen schůppos, Item | Ulin am steig git zwey viertel Habren von einer Halben manwerch matten lit nebent am ysenbůl, Item Jegli am steig git ein můt Haber von turrenmatt, ist ein halb manwerch. Item Cůni am steig git fünft zehen | schilling ze vogtye von einem widemhoffe, Item petter frener git acht schilling von der kilchen schůppos vnd zwey viertel Haber, Aber zwey viertel Habren von Rüttimatten vnd zwey junge Hůner, Item Hans | Kulmerow git sechsthalben schilling vnd anderthalb viertel fůtter Haber vnd petter frener git ouch sechsthalben schilling vnd anderhalb viertel fůtter Haber von anderhalben kilchen schůpposen Item elli bind git súben | schilling vogtye, zwey viertel fůtter Haber von einer kilchen schuppoß, Item der snider in der gassen git sechs schilling vnd zwey viertel fůtter Haber von einer kilchen schůpposs, Item Růdi wůst git achtzechen Haller von | Irfliken acker, Item hensli mantzinger git vierzechen schilling ze vogtye vnd ein mút ze fůtter Haber vom wili hoff, Item ölin gůt git vier schilling ze vogtye vnd zwey viertel ze fůtter Haber, Aber git er ein mút | korn von felmatten, Item Jenni kilchman git viertzechen schilling ze vogtye von einem kilchen gůt vnd ein mútt fůtter Haber Item Hensle smid von entzewilr git fúnff mútt korn vnd ein malter Haber von dem Hoff | ze welnow vnd ein mút fůtter Haber vnd acht schilling ze vogtye, Item erni pfiffer git dryg mút korn von scherers acher, Item Heini Hefflinger git acht schilling ein mút fůtter Haber von clausen von kiemberg | schůppos, Aber git er zwen schilling zů vogtye vnd zwey viertel fůtter Haber von einem kilchen gůtli, Aber git er ein mútt dinckel von sennen gůt, Item vierdhalb viertel Haber vnd vierdhalb Hůn uff güttren ze Mówensew | die gebend ouch so vil vorhin dem von Russeck vnd gebend es nů den von lucern, Item peter smidli git sechs schilling ze vogtye von einer kilchen schůppos, Item ze kulmerow twing haber drü viertel ettwen me, Item | ein pfund haller von einungen, Item ein guldin von vnsrem teil der vischentzen, Item ein guldin von der tafern, Item den grossen wyger ze tryengen mit siner zů gehörd vnd zwey cleini wicherlin by der burg vnd | ettwas ackren, die

man ouch lichet vnd lichen mag vmb zins als dann gewonlichen ist. Und ist dirre kouff geben vnd beschechen vmb Sechs hundert gütter Rinscher guldin, dero wir von den obgenanten von | lucern den koufferin gar vnd gantz gewert vnd bezalt sind, Habend ouch darumb ein gúlt vnd lipding nemlich Sechtzig guldin gelts Järlichs lipdinges vff vnd zů vnsren beiden liben von Jnen kouft, nach des kouffbriefs | sag den wir darumb von jnen besigelt vnd damit ein gůt begnůgen hand, des wir jnn vnd mit sunderheit veriechent laussend vnd sagend darumb die selben vnser Herren von Lutzern vnd ir nachkomen, der selben bezalung | der sechs hundert gůldin gantz quit fry lidig vnd loß vnd nů vnd harnach vnansprechig Vnd enzichent vns ouch daruff für vns vnser erben vnd nachkomen aller rechnung vordrung vnd ansprach, So wir an disem | kouff vnd verkousten gúlt vnd gerechtigkeit wie obstat ye gehebt hand oder hinfúr daran jemer mer gehaben oder gewynnen mochtent gegen den obgenanten von lucern den kouffern oder iren nachkomen Mit gericht ald | ăn gericht geistlichen oder weltlichen ald sust mit dehein andren sachen funden oder geuerden, Wir die dickgenanten verkouffere Setzent ouch die vilgenanten kouffere dis kouffs jn nützlich liplich vnd růwig gewer vnd | gebend jnen ouch gantzen vnd vollen gewalt die obgeschribenen nutze zinse vnd gúlte vnd alle vnsrú gerechtigkeit daran vnd mit jnn ze haben ze nutzen vnd ze niessen zů besetzen vnd entsetzende vnd damit zů tůnd, | vnd zů laussende als jrem eignen fryen gůt nach allem irem willen von vns vnsren erben vnd menglichem vngesumpt vnd vngejrt. Wir loben vnd uersprechen ouch by gůtten trůwen für vns vnd unsere erben | dis kouffs vnd uerkoufften gůttes, wie das von alter har vnd an vns komen ist, mit aller rechtung vnd zů gehörd Rechte weren ze finde der megenanten von lucern der koufferen, năch recht vor geistlichen vnd | weltlichen gerichten vnd jnen gůt werschaft darumb ze tůnd ăn allen den stetten, da si dero bedúrffent vnd wir es durch recht tůn súllend. Und ob were das wir noch jendert brieff ald Rodeln besigelt ald vnbesigelt | hinder vns hettint ald noch fundent die vns ald jemant andrem von der obgenanten gúlt ald gerechtigkeit wegen ützit wistind ald seitent, die sullend den vorgenanten vnsren Herren von lutzern kein schad, noch vns kein | nutz, sunder tod hin vnd ab vnd gantz kreftlos sin. Und sol vns ouch hieuor vnd wider diesen brieff vnd kouff gar

nützit schirmen tecken noch behelffen kein fryheit gnad stet oder landrecht noch dehein ander ding noch | sach, Damit wir wider disen brieff vnd kouff gereden ald getůn möchten, In dehein wise alles vngeuarlich, Vnd des zů warem stettem vnd vesten urkund, So hab ich obgenanter wernli schultheis Min eigen | Ingesigel für mich vnd die vorgenanten vrsulen min ewirtin als jr vögt öffenlich gehenckt an disen brieff, Und zů noch merer sicherheit haben wir beide vnuerscheidenlich erbetten den fromen wisen Hansen arnold] Segenser alt Schultheis zů arow vnsern lieben öcheim, das der sin Insigel ouch für vns hat gehenckt an disen brieff Des ouch ich derselb hans arnold von ir beider pette wegen Doch mir ăn schaden gichtig bin ge | tăn haben. Geben vff Dornstag nach des heiligen Crützes tag zů Herbst, Als man zalt uon Cristi gepurt viertzechen hundert funftzig vnd Súben Jar.

Das einte Siegel fehlt ganz, das andere zur Hälfte.

19.

1497, 13. November.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir der propst vnd das Capittel gemeinlichen der loblichen Stifte Sant mauritzen zů Zoffingen Bekennend offenlich vnd tůnt kund aller mengklichem mit disem | mit disem (!) Brieue fúr vns vnd vnnser Stift ewigen nachkomen Die wir har zů disem kouff vesticklich verbindent, Das wir mit einhelligem rât vnd | gůter vernunft ouch zitlicher gůter vorbetrachtung durch vnnsers Gotzhuses schinbaren nutzes vnd noturft willen, Eins steten ewigen yemerwerenden | kouffs verkoufft vnd zů kouffen geben haben, Verkouffent vnd gebent hiemit wissentlich jn crafte dis Brieues zů kouffen den fromen vesten fúrsichtigen vnd | wisen ludwigen seyler Schultheß vnd Hansen Sunnenberg des rátes als volmechtig gewaltzhaber anstatt vnd in namen der fromen fúrsichtigen | ersamen vnd wisen Schulthessen râte vnd gemeinen Burgern der Statt lucern, zů jr selbs vnd ir Statt ewigen nachkomen handen, Namlich | dise nachgemelten zins vnd gúlte zů Triengen jm ampt Búrren, des ersten dry fiertel korn Sechs fiertel haber, gitt Heintz Heflinger, Item dry | Mútt korn ein Mútt haber git jerlich Heintzman kesler, Item Sechs Mútt korn vnd Sechs Mútt haber gitt

jerlich Heintzman feslinger von | kulmerow. Item fünff Mütt korn ein Malter haber gitt jerlich Peter winicker, Item dry fiertel korn gitt jerlich erny schmitt, Vnd ist | diser kouff hingeben vnd beschechen Vmb hundert vnd vier güter rinischer guldin in gold, die vns von den gemelten vnnsern herren von | lucern also bar gewert vnd bezalt, haben ouch die jn ander vnnsers Stifftz schinbaren nutz angeleit vnd bewent, Des wir vns hiemit | in sunderheit bekennent. Sagend ouch daruff die vermelten vnnser herren von lucern vnd ir Statt ewigen nachkomen Semlicher bezalter | Sum guldinen harjnne gantz quid ledig vnd loß Mit solichen rechten gedingen, das nu hinfür die gemelten vnnser herren von lucern| vnd ir Statt ewigen nachkomen die obgeschribnen zins vnd gült Söllent vnd mögent als ir eigen gut jnnhaben nutzen niessen bruchen | besetzen vnd entsetzen vnd in all weg damitt tün vnd lan Schalten vnd walten als mit ander ir Statt eignen zinsen vnd gült von | vns vnd vnnsers Gotzhus ewigen nachkomen gantz vnansprechig vnd vnbekümbret. Und entzichen vns daruff alles rechten vordrung | vnd ansprach, So wir an den obgemelten zinsen vnd gülten ye gehept hand, Oder wir vnd vnnsers Gotzhus ewigen nachkomen hin für | zů ewigen ziten daran gehaben oder gewünnen müchten, Weder mit geistlichen oder weltlichen gerichten noch sust mit kein | andren sachen fünden old listen, So yeman hiewider fürziechen erdencken könd oder möchte on alle geuerd. Setzen ouch daruff die gemelten | vnnser herren von lucern vnd ir Statt ewigen nachkomen in güte lipliche besitzung vnd ewig rüwig gewerd. Darumb so geloben vnd] versprechen wir disen kouff vnd was an diesem brieff geschriben stat mit sinem jnnhalt war und stäte ewicklich zů halten, darwider nit | zů reden zů handlen oder yemands gestatten getan werden weder heimlich noch offenlich jn dhein wiss noch weg vngeuarlich. Dann vns | noch vnnser Stifft ewigen nachkomen sol hieuor nützit schirmen oder fristen noch den gemelten vnser herren von lucern vnd jr | Statt ewigen nachkomen dheinen schaden geberen oder bringen weder künklich noh keyserlich geistlich oder weltlich friheit priuilegyen | Satzungen Stattrecht noch landrecht der herren der Stetten oder landen So yetz sind oder hin für künsticklich yemer mer von Bäpstlichen, keysern | old kungen erlangt oder erworben möchten werden, Wan wir vns des vnd aller andren friheit vnd schirms für vns vnd

vnnsers | Gotzhus ewigen nachkomen gentzlich entzigen haben, vnd entzichen vns ouch des hiemitt wissentlich in crafte dis brieues alles trúlich | vnd ungeuarlich. Vnd des zů warem ewigen vrkund So haben wir fúr vns vnd vnnsers Gotzhus ewigen (!) vnnser propsty vnd capittels | Insigle an disen brieue darunder wir vns vesticklich verpindent offenlich gehenckt Der geben ist vff Mentag nechst vor Sant othmers tag | Als man zalte von cristi vnnsers herren gepurd vierzechenhundert Núntzig vnd Siben jare.

Die zwei Siegel hängen wohl erhalten.

20.

13. November 1497.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir der probst vnd capittel des wirdigen gestiftes Sant mauritzen zů zoffingen Bekennent offenlich vnd tůnt kund allen denen so disen brieue ansechend oder hörend lesen, das wir mit gůter zitlicher | vorbetrachtung durch vnsers gotzhus fromen vnd schinbaren nutzes willen, ouch für vns vnd vnsers Gotzhus ewigen nachkomen Eins vffrechten vnbetrognen Steten vnd redlichen vnwider | rúflichen kouffs wie dann ein solicher ewiger kouff vor geistlichen old weltlichen Richtern oder rechten aller best vnd bestentlichest craft vnd macht haben sol, verkouft vnd zů kouffen geben haben | verkouffent ouch vnd geben hin wissentlich In crafte dis brieues zu kouffen Den fromen vesten fürnemen vnd wisen ludwigen seyler der zyt Schulthessen vnd Hansen Sunnenberg des rätes zů | lucern als rechten macht botten gewaltzhabern vnd zů der fromen fúrsichtigen wisen Schulthessen räten vnd gemeinen Burgern der Statt Lucern, zu ir selbs ouch aller Jr Statt ewigen nachkomen | Handen Namlichen vnsers vermelten Gotzhuses zechenden mitsampt dem kilchensatz ze Triengen, So zu gemeinen Jaren giltet Hundert Malter gůtes, dera zwen teyl korn vnd der dritteyl | Haber sin sol, Mit aller vnd yeklicher siner zůgehörd wie vnd als den vnnser vordren vnd wir von wegen vnsers Gotzhuses bishar Inngehept genutzet vnd genossen habend, | vns vnd vnsers Gotzhus vnd Stifte zoffingen allein vorbehalten die matten zů den reben, die wir vns mit zins vnd zechenden gentzlich vorbehalten haben. Ouch so geben wir den gemelten vnsern Hern von lucern dise nachge-

schribnen zins vnd widemgůter zů kouffen, des ersten drú Malter korns zwey Malter Habers Hoffmesß, zwey alti Hüner vnd vier Jungi vnd Sechtzig eyer ab dem | wilihoff, Item dry Mütt spelten ab einem acher heisset iflicken zwüschent den bechen, git das ander jar drü Mütt Haber vnd das dritt jar nützit, git Hensly schmidly, Item fünff Mütt spelten | ein altes vnd zwey Júngy Hüner vnd drissig eyer von einem halben schůppoff vnder der müly matten, Item Sechs pfund Haller von widemhoff acher, gend sin Sün peter, ůly vnd jacky fünff | Schilling ein alt Hůn zwey jungy vnd drissig eyer, Item acht schilling ein alt Hůn vnd zwei Junge drissig eyer, gitt Hartman vischer von einer Hoffstatt, lit vnden an Heinis gütern, Die | Sant laurentzen ist vnd ab andern gůtern, so zů der Hofstatt gehörent, Item ein pfund achzechen Schilling ein alt Hůn vnd zwey Jungy drissig eyer, git Peter schmidli von sinem Huse | vnd Hofstatt mitsampt sinen gůtern, so darzů gehörent, Item zwölff Schilling, ein alt Hůn, zwey Jungy vnd drissig eyer, git der alt Köchly von sinen Hüsern vnd Hoffstetten vnd andren | gůtern, so darzů gehörent git nu schmidly köchly, Item fünffzechen schilling ein alt Hůn zwey Jungy vnd drissig eyer git Heintzman von Arburg von sinem Hus vnd Hoffstatt mitsamt| andren gütern, so darzů gehörent, Item aber git er sechs Schilling ein alt Hůn zwey Jungy vnd drissig eyer von einem Hus vnd Hoffstatt, da Clewy köchli vff sitzet vnd einer halben schůpossen| heisset Cůnen gůtly, git Clewy köchly, Item ein pfund ein Schilling hatt erni schmit hieuor geben vnd gitt nu zwölff Schilling, Das übrig gitt aber peter pfiffer, als hienach volget vnd | yetz ůly schmit gitt, Ouch gitt er ein alt Hůn zwey junge vnd drissig eyer, Aber git er dry Schilling von dem bömgarten, Item nún schilling ein alt Hůn vier jungy drissig eyer, git peter | pfiffer von einer schůpossen, heisset banwertz hatt Hans Kulmerower, Item peter am steig gitt vierdhalben schilling von sinem Hus vnd Hoffstatt vnd zweyen bömgarten hatt enpfangen | Heini schmidli von Herren felixen vff Sampstag vor Sebastiany Im vier vnd fünfzigesten Jare. Item rüdy frener gitt zwölff Schilling, ein alt Hun, zwei Júngy vnd drissig eyer, hatt | empfangen petter ferner sin sun vff Sontag vor gangolffy im vier vnd fünfzigesten Jare vnd ist bürg Hensly Suter, hatt yetz Hensly schmidly, Item Hensly schmid von eyeswil git zechen | Schilling von dem kilchen gůtly zú welnow

vnd hats enpfangen von Hern felixen uff Sontag nach der erschinung Sant michels, Im vier vnd fünfzigesten Jare, hatt hieuor erni schmid | gehept, Item Hensly am steig, gitt fünff Schilling ein alt Hůn, zwey Jůnge vnd drissig eyer von sinem Hus vnd Hofstatt gitt jetz Hentzman sin sun, Item beringer im bach der gitt | Acht schilling, ein alt Hůn, zwey Jungy von den güttren zu winicken, Item Hans kulmerower gitt fünffzechen schilling viertzig vnd fünff eyer ein alt Hůn vnd vier Junge von | Sinem Hus vnd Hoffstatt vnd anderthalber schůpossen so darzů gehörent hatt vor Hans bind gehept. Item erny pfiffer gitt fünff Schilling ein alt Hůn funffzechen eyer, Item Jenny | kulmerower gitt nün schilling ein alt Hůn zwey Jungy vnd drissig eyer gitt philipp, Item Heini Heflinger git zwölff Schilling, ein alt Hůn, zwey Junge vnd drissig eyer, ist er nit | gichtig vnd zwey gitzy von einer schůposs zů kulmerow vnd in dieselben schůpposs gehört der Höw zend daselbs. Ist Trager Claus treger vnd sols enpfachen, Item Heiny | Heflinger git vier Schilling,, Item Heiny Kilchman ein pfund nún schilling zwey alte Hůner vier Junge vnd ein gitzi von sinem Hus vnd Hoffstatt vnd andren gütren | so er von dem widem hat, Item Heintzman Heflinger git dry plaphart von einem gůtly, ist Jackly gůten gesin, alles für fry lidig eigen, das nützit darab gan sölle. Dann das so | hernach volget vnd einem yeklichen lúpriester zů Triengen dauon werden vnd gelangen sol, Des erslen vom grossen zechenden zů Triengen Sibezechen Malter Korns | einlff Malter Haber zwen Mútt vasmis, Item consolationes drithalb pfund Heller, bannales drizechen Schilling, Item vier pfund Haller für liechter meß win vnd Hostien, Item vier | pfund Haller für den Stier vnd eber, Item drissig Schilling win kouff den nachburen, Item zwen Schilling für die Helikeit, Item dry Schilling für den bömgarten zins, Vnd ist | diser kouff hingeben vnd beschechen vmb zwölfft halb Hundert guldin gůt an gold vol swer an gewicht vnd recht angebrecht hopt gůtz, die wir von den gemelten vnseren Herren | von lucern bar enpfangen vnd in andren vnnsers Gotzhus nutz vnd notdurft angeleit vnd bewent habent, des wir vns hiemit In sunderheit bekennen, Sagent ouch fúr vns | vnd vnnsers Gotzhus ewigen nachkomen die bemelten vnser Herren von Lucern vnd ir Statt ewigen nachkomen solicher hopt Sum der zwölft halb hundert guldin in gold gantz quid | ledig vnd loß in crafte dis

brieues mit solichen rechten vsgedingeten worten, Das nu hinfür die gemelten vnser Herren von Lucern vnd irn ewigen nachkomen zů Handen | Jr gemeinen Statt Lucern den obgemelten zechenden den kilchensatz die nutzung von den widemgüttern mit allen Jren nutzungen zinsen vnd zůgehörden wie wir vnd | vnser vordren von wegen vnsers wirdigen Gotzhus den bishar Jngehept besessen genutzet vnd genossen haben fry lidicklich nu hinfür als ir eigen gůt söllen vnd mögent | Jnhaben nutzen niessen bruchen besetzen vnd entsetzen vnd in allweg damit tůn vnd lan handlen schalten vnd walten als mit Jrem eignen fryen vnbekůmbreten gůt von vns | vnnserm gotzhus vnd vnsern ewigen nachkomen gantz vnansprechig růwig vnd vnbekůmbret von mengklichem, Setzend ouch die gemelten Schulthessen vnd räte vnd ir Statt ewigen | nachkomen solichs ewigen kouffs halb in gůt vnd nutzlich růwig gewalt gewer vnd lipliche besitzung, Darumb so globen vnd versprechen wir fúr vns vnser gotzhus vnd vnser ewigen | nachkomen by vnsern gůten trůwen disen gegenwertigen brieff vnd kouff mit sinem Jnhalt vnd zůgehörd wie obstat den vilgenanten vnsern Herren von Lucern recht | weren zu sind vnd Jnen darumb volkomen gůte werschaft ze tragen an allen enden vnd Stetten, wo wenn vnd wie dick sy des notdurftig werdent vnd von Jnen ermant | an alle geverd. Vnd entzichent vns daruff alles rechten vordrung vnd ansprach So wir vntzhar an den obgemelten zechenden kilchensatz vnd widem zinse zů Triengen | ye gehept haben oder hinfür künftlicklich yemer mer daran gehaben oder gewinnen möchten weder mit geistlichen oder weltlichen gerichten oder sust mit dheinen andren | sachen fünden inzügen vnd listen so yeman hiewider erdenken könd oder möcht wann wir vns des vnd alles andren schirms friheit vnd gerechtigkeit har Jnne gentzlich | entzigen habent, entzichend vns ouch dera hiemit in crafte dis brieues Dann vns vnser wirdig Gotzhus vnd ewigen nochkomen sol hieuor gantz nützit schirmen fryen | oder fristen weder Bäpstliche keyserliche küncliche friheit priuelegyen Statuten ordnungen vnd gesatzten Puntnissen Vereynungen Statt recht landrecht oder Burgrecht der | Herren Stetten noch lendern, So wir yetz haben erworben oder künfticlich yemer erwerben möchten vnd besunders des rechten, so da spricht, das ein gemeine verzichung nit ver | fach, ein sunderbare gange dan vor an alle geuerd, Darumb so versprechen wir by vnsren gůten trůwen fúr

vns vnser Gotzhus vnd ewigen nachkomen disen brieff | mit allem sin Inhalt war vest vnd stete zů halten, darwider niemer zů reden zů handlen ze tůnd noch schaffen getan werde weder heimlich noch offenlich in dehein | wiß noch weg vngeferlich, wir söllen ouch vnsern Herren von Lucern vnd in Statt ewigen nachkomen Handen alle brieff vnd rödel so wir dann vmb obgemelten zechenden | kilchensatz vnd widem güter zinß hinder vns haben hinus geben vnd Jnen über antwurten alles trúlich vnd vngefarlich. Vnd des zů warem ewigen vrkund, So haben wir | für vns vnd vnser Gotzhus ewigen nachkomen vnser propsty vnd capittels Jnsigle an disen brieue darunder wir vns vesticklich verpindent, offenlich gehenckt, Der geben ist | uff mentag vor Sant othmers tag, Als man zalte von cristi vnsers Herren gepurd vierzechenhundert Nüntzig vnd Siben Jare.

Die beiden Siegel hängen.

21.

5. November 1497.

(Stadtarchiv Luzern.)

Jch Diebold probst der wirdigen geStifft Sant moritzen | zů Zoffingen Bekenn offenlich mit diser geschrifft | Das die fromen vesten fürsichtigen wysen Schulthes | vnd Ratt der Statt lutzern Min gnedigen herren By | dem kouff der quart zů tamersellen ouch dem | kilchensatz zechenden vnd widemgůt zů triengen | Minen herren dem capittel zů handen vnnd gestift | gantz vßgericht vnd bezalt |haben bis an zwey | hundert gulden Rinsch jnn gold, die selben zwey | hundert gulden Rinsch jn gold sollent die gemelten | Min herren von lutzern vns zů handen des gotzhus | hie zwüschen vnd vnnser lieben frowen tag | zur liechtmiß vßrichten vnd bezalung tůn jn crafft | diser geschrifft mit minem vffgetruckten jngesigel | versigelt vff Sontag nach aller Helgen tag. Anno | etc M CCCC LXXXXVII.

Das Siegel ist aufgedrückt.

22.

9. September 1498.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wyr Diebold von Erlach Probst vnnd cappittel der Stift Sant | Mauritzen Zofingen Costantzer bystumß bekennend vnd tůnd

offenlich | kund allem vnd männcklichem mitt disem brief, Daß vnß die Strengen | Edlen vnnd vesten fürsichtigen vnnd wysen Schultheß vnd rätt | der Statt lutzern uffgericht bezalt vnd wol gewert hand zweyhun | dert gulden rynscher gütter vnnd wol wäret houptgütß mitt sampt | dem zinß daruon nach marhzal des vergangnen zitteß, so sy vnß | noch by dem kouff der quart zů tamersellen schuldig beliben warend, Harum wyr die gemelten vnsre gnädigen herren den Schultheßen | vnd die rätt Ouch alle burgere gemelter Statt lutzern vnnd alle | ir ewigen nachkomen quittierend vnd sagend sy ledig gemelter summ | der zweyhundert gulden obgemelt Vnnd belassend sy der ansprach, so | wyr oder vnser nachkomen daran gehebt hand habend oder haben | möchten, Dann sy vnß die wie gemelt ist wol gewert vnd bezalt | hand. Deß zů waren Vrkund so hab ich obgemelter Probst min | eigen insigel gedrucket zů end Diser geschrifft, die geben ist | uff suntag nechst nach der geburt vnser lieben frowen deß | jarß gezalt nach Cristß geburt vnserß Herren vierzechen hundert | nüntzig vnd acht jar.

Das Siegel ist aufgedrückt.